№ 2 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 3. Januar 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 M. im Postbezug 2 M zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Willi Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Bauhofstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Die Frau in Heim und Beruf" und „Turn- und Sportschau"

Das Wahljahr

Das große Jahr der Neuwahlen hat begonnen. Im Jahre 1928 finden allgemeine Wahlen statt in Deutschland, Frankreich, Polen, Japan und in den Vereinigten Staaten Nordamerikas. Der Ausgang jeder einzelnen Wahl kann, wie die Londoner „Times" zutreffend schreiben, schwere Folgen für die ganze Welt haben. Sehen wir zunächst einmal zu, wie dieses Weltblatt, daß mit dem Londoner Auswärtigen Amt in engster Fühlung steht, das Wahljahr beurteilt!

In Frankreich und Deutschland steht alles auf dem Spiel, schreiben die „Times". Im Deutschen Reiche müßte die Frage zwischen der Republik und dem Wiederaufleben der Hohenzollernmonarchie geklärt werden. An ihr nehmen alle Freunde des Friedens und der Sicherheit tiefen Anteil. Die Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten würden auf 4 Jahre die auswärtige Politik dieser großen Republik bestimmen. Die verbesserten Beziehungen zwischen Rom und Paris und die Stabilisierung der Lira seien gute Vorzeichen für den allgemeinen Frieden und das Wiederaufleben des Handels auf gesunder wirtschaftlicher Grundlage. Ueber die englischen Wahlen schweigen sich die englischen „Times" aus. Deren weltpolitische Bedeutung steht indessen ganz außer Frage.

Wir nehmen den Leitartikel der „Times" zur Kenntnis, ohne im einzelnen zu seinen Behauptungen kritisch Stellung nehmen zu wollen. Dies vermögen wir aber nicht zu der außenpolitischen Bilanz Frankreichs, die von dem der französischen Regierung nahestehenden „Temps" gezogen wird. Es nimmt uns nicht Wunder, daß der „Temps" in dieser Bilanz wieder einmal von den „zwei Deutschland" spricht. Von diesem Steckenpferd kommt die Redaktion des „Temps" nun einmal nicht herunter. Was aber verwunderlich erscheint und internationale Brunnenvergiftung schlimmster Sorte ist, das sind die Ausführungen des „Temps" über die bevorstehenden Wahlen im Deutschen Reiche.

Die Wahlen des nächsten Jahres, liest man da, würden die Orientierung Deutschland beeinflussen, aber selbst, wenn die Linksparteien siegen sollten, so wäre es eine leichtsinnige Unvorsichtigkeit, zu blind an den Friedenswillen dieses Deutschlands zu glauben, daß noch immer einstimmig seine Verantwortlichkeit an der Weltkatastrophe ablehnt und gleicherweise einmütig gegen das Schicksal protestiert, das ihm der Friedensvertrag von Versailles auferlegte. Nach neun Jahren seit Beendigung der Feindseligkeiten hätte Deutschland immer noch nicht moralisch abgerüstet.

Mit diesen Ausführungen zeigt der „Temps", daß seine Außenpolitik an Unaufrichtigkeit kaum zu überbieten ist. Von einer moralischen Abrüstung keine Spur. So geistreich die Franzosen auch über alle möglichen und unmöglichen Thesen zu plaudern verstehen, sobald die Sprache auf den Friedensvertrag von Versailles und die Kriegsschuldlüge zu sprechen kommt ist einfach Kurzschluß. Bleibt es dabei im neuen Jahre, auch nach den nächsten Kammerwahlen im Mai, dann ist es um den Frieden Europas bedenklich schlecht bestellt. Wiederum einmal hat Frankreich das Wort. Setzt die der Regierung nahestehende Presse auch im neuen Jahre die außenpolitische Brunnenvergiftung fort, dann ist es um die Befriedung Europas geschehen.

Die Koalitionsverhandlungen in Danzig.

wtb. **Danzig**, 2. Jan. Die Verhandlungen über die Regierungsbildung sind, wie die Blätter melden, soweit gefördert worden, daß der Koalitionsvertrag zwischen Sozialdemokraten, Zentrum und Liberalen, der die Grundlage dieser drei Parteien für ein Zusammengehen in der kommenden Regierung darstellt, in erster Beratung beendet worden ist. Es sollen sich dabei keine Differenzen erheblicher Art gezeigt haben und insbesondere über die Aenderung der Verfassung, die Bildung des Senats usw. soll eine Uebereinstimmung erzielt worden sein. Wie die Blätter weiter erfahren, ist die Bildung der neuen Regierung schon in den nächsten Tagen zu erwarten.

Neue Lehrerkündigungen in Polnisch-Oberschlesien.

wtb. **Kattowitz**, 2. Jan. **Mit Berufung auf Art. 124 des Genfer Abkommens hat die Schulabteilung der Wojewodschaft drei Studienräten am Deutschen Gymnasium in Kattowitz, einem Studienrat, zwei Studienassessoren, sowie einigen Lehrkräften der Minderheits-Oberrealschule in Königshütte das Dienstverhältnis zum 1. September 1928 gekündigt.**

Ein Monat Gefängnis für Streicher. Der nationalistische bayrische Landtagabgeordnete Julius Streicher wurde vom Schöffengericht Nürnberg wegen öffentlicher Beleidigung des Oberbürgermeisters Luppe zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Über die Behandlung von Pressestrafsachen hat der preußische Justizminister eine Verfügung erlassen. Danach ist bei jeder Staatsanwaltschaft mit der Bearbeitung der Pressestrafsachen ein besonders auszuwählender Sachbearbeiter zu betrauen, dem nach Möglichkeit zugleich die Bearbeitung der politischen Strafsachen zuzuweisen ist. Der Justizminister weist darauf hin, daß Pressestrafsachen besonderer Beschleunigung bedürfen. Bei Fällen von besonderer Bedeutung ist dem Justizminister über die Einleitung des Verfahrens fortlaufend zu berichten.

wtb. **Berlin**, 2. Jan. Der Herr Reichspräsident hat dem Reichsarbeitsminister zu seinem 60. Geburtstag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

wtb. **Sigmaringen**, 2. Jan. Reichskanzler Dr. Marx ist mit seiner Gemahlin zu kurzem Erholungsaufenthalt heute nachmittag in Sigmaringen eingetroffen.

Die Neujahrsempfänge in Berlin

Gratulationscour bei Hindenburg

wtb. **Berlin**, 1. Jan. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute, mittags 12 Uhr, die Chefs der hiesigen fremden diplomatischen Vertretungen, denen im Ehrenhof des Reichspräsidiums von einer Abteilung der Reichswehr die üblichen militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen wurden. Die Glückwünsche des diplomatischen Korps an den Reichspräsidenten, seine Familie und die gesamte deutsche Nation brachte Nuntius Pacelli als Doyen zum Ausdruck, wobei er auf die im abgelaufenen Jahre erzielten neuen Fortschritte auf dem schweren Wege der Befriedung und Zusammenschließung der Völker hinwies.

Der Reichspräsident erwiderte die Glückwünsche und richtete sie im Namen des deutschen Volkes zugleich auch an die Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker.

Nach diesem Empfang, bei dem am Schluß der Reichspräsident die einzelnen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger persönlich begrüßt hatte, erschienen die in Berlin anwesenden Reichsminister und Staatssekretäre der Reichsregierung beim Reichspräsidenten. Reichskanzler Dr. Marx gab in seiner Glückwunschansprache der Ueberzeugung Ausdruck, daß Deutschland auf das abgelaufene Jahr mit dem Gefühl dankbarer Befriedigung zurückblicken kann. Wir wissen, so führte er aus, daß der Wiederaufstieg unseres Volkes nur schrittweise und in unablässiger Arbeit zu erringen ist. Zwar ist der Herzenswunsch des gesamten deutschen Volkes, die Befreiung des besetzten Gebietes, noch nicht in Erfüllung gegangen, aber dennoch ist eine Besserung unserer auswärtigen Lage unverkennbar. Der Reichskanzler erinnerte dann an die Besserung der vor Jahresfrist vorhandenen drückenden Arbeitslosigkeit, an die Verschonung von schweren Wirtschaftskämpfen im abgelaufenen Jahre und sprach die Hoffnung aus, daß der Gedanke einer gemeinsamen Meisterung der schweren Wirtschaftsprobleme durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich immer tiefer festsetzen möge. Mit besonderer Genugtuung erfülle ihn, daß es gelungen ist, der treuen und bewährten Beamtenschaft zum Jahresschluß das nach Lage der Staatsfinanzen und Wirtschaftsverhältnisse Mögliche zu geben. Er erinnerte zum Schluß an die schweren Aufgaben und dringenden Probleme, die sich für das kommende Jahr aus der historischen Gliederung des Deutschen Volkes ergeben. Er vertraute darauf, daß auch in den politischen Kämpfen des kommenden Jahres die bei der Feier des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten empfundene Einmütigkeit des deutschen Volkes nicht verloren gehen werde.

In seiner Erwiderung anerkannte der Reichspräsident, daß das abgelaufene Jahr in mancher Beziehung eine Besserung in der Lage Deutschlands gebracht habe, bedauerte ebenfalls, daß es den deutschen Brüdern am Rhein die Freiheit noch nicht brachte.

Wir gedenken, so erklärte er, heute wieder in schmerzlicher Anteilnahme der Volksgenossen im besetzten Gebiete und geben im Bewußtsein, in diesem Wunsche mit dem ganzen deutschen Volke eins zu sein, auch heute der Erwartung Ausdruck, daß ihnen bald Befreiung werde. Fremde Militärgewalt und Besatzung im Land ist unvereinbar mit einer endgültigen Befriedung. Nur auf freiem Boden und zwischen freien Völkern kann der Gedanke der Verständigung und des Ausgleichs voll zur Auswirkung gelangen.

Mit lebhafter Genugtuung, so fuhr er fort, stelle ich dagegen fest, daß es in den letzten Tagen gelungen ist, dem anderen bedrängten Grenzgebiete unseres Vaterlandes, Ostpreußen, durchgreifende Hilfe zuteil werden zu lassen. Ich hoffe, daß diesem Versprechen bald die Verwirklichung folgt und daß die schweren Sorgen, die über diesem von der Heimat getrennten Landesteil und seiner arbeitsfreudigen Bevölkerung seit Jahren lasten, in Kürze behoben werden.

Zum Schluß begrüßte auch der Reichspräsident die wesentliche Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands, er hoffe, daß der Gedanke des sozialen Friedens und Ausgleichs sich im neuen Jahre stärken und vertiefen möge, und bezeichnete es als seinen dringenden Wunsch an diesem Neujahrstage an die Deutschen, besonders aber an die führenden Männer im Parteileben, in der Presse und in den Volksvertretungen, daß die Wahlbewegung nicht zur Vertiefung der Gegensätze und zu persönlicher Bekämpfung und Verhetzung ausarten, sondern daß auch im Wahlkampf der Gedanke an das Vaterland und die Gemeinschaft des deutschen Volkes vor dem Streben nach parteipolitischem Vorteil stehen.

„Denn nur in diesem Gedanken und in festen vertrauenden Zusammenhalt aller Deutschen können wir die so schwierigen Probleme und Aufgaben lösen, die noch vor uns liegen. Daß Gott uns hierfür Kraft und Stärke gebe, daß unserem schwer geprüften Volke weitere Gesundung und friedlicher Fortschritt beschieden seien, ist der Neujahrswunsch, mit dem ich Sie und das deutsche Volk von Herzen grüße!"

Anschließend überMittelten zahlreiche andere Abordnungen, so daß Reichstagspräsidium unter Führung des Reichstagspräsidenten Löbe, der preußische Ministerpräsident Dr. Braun, die Vertreter der Wehrmacht, die Generaldirektoren von Reichsbahn und Reichsbank, dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche, für die er ebenfalls mit herzlichen Worten dankte.

Neujahrsglückwünsche des Reichspräsidenten.

wtb. **Berlin**, 2. Jan. Der Herr Reichspräsident hat außer mit dem österreichischen Bundespräsidenten Hainisch auch mit Papst Pius XI., König Gustav von Schweden, König Haakon von Norwegen, König Boris von Bulgarien, Reichsverweser Horthy von Ungarn und dem Schah von Persien Neujahrglückwünsche gewechselt.

Stresemann und Woldemaras

wtb. **Berlin**, 2. Jan. Wie den Blättern mitgeteilt wird, trifft es zu, daß die Absicht besteht, in der zweiten Hälfte des Monats eine Zusammenkunft zwischen dem Reichsaußenminister und dem Ministerpräsidenten Woldemaras in Berlin anläßlich des Wiederbeginns der deutsch-litauischen Handelsvertretungen herbeizuführen. Der Wunsch dazu ist von litauischer Seite ausgegangen.

Keine Aufhebung der Grenzsperre für Barmat

Teilweise Rückgabe der Kaution.

wtb. **Berlin**, 2. Jan. Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Barmatprozeß verkündete der Vorsitzende zu den bereits gemeldeten Anträgen der Verteidigung der Gebrüder Barmat auf Freigabe der Kaution und Aufhebung der Grenzsperre den Beschluß des Gerichtes, von dem jetzt hinterlegten Kautionsbetrage 3 300 Reichsmark für Julius Barmat und 2 000 RM. für Henry Barmat freizugeben. Die weitergehenden Anträge sind abgelehnt worden, also auch derjenige auf Aufhebung der Grenzsperre für Julius Barmat.

Die Vereisung der Elbe nimmt weiter zu

wtb. **Hamburg**, 2. Jan. Die vergangenen Tauwettertage haben die Eisverhältnisse der Elbe eher erschwert als gebessert. Das Eis der Oberelbe, das abwärts treibt, setzt sich jetzt im Unterlauf wieder fest. An den Ufern der Unterelbe sind stellenweise hohe Anhäufungen der Eismassen. An den seichteren Stellen unterhalb des eigentlichen Stromlaufes vereist der Strom immer mehr. Die Kleinschiffahrt und der Schleppverkehr ist vielfach zum Erliegen gekommen. Größere Dampfer bahnen sich mit Mühe einen Weg durch schweres Treibeis. Der Uferverkehr ist ebenfalls stark behindert. Bei plötzlichem Eintritt von Tauwetter würden die in Bewegung geratenden Eismassen die Schiffahrt in eine neue schwierige Lage versetzen. Die Vereisung der Elbe hat jetzt einen Grad erreicht, wie er seit langem nicht mehr zu verzeichnen war.

Ueberfall auf einen Polizeibeamten

wtb. **Breslau**, 1. Jan. In der Scheitniger Vorstadt versuchte der Rote Frontkämpferbund in der Silvesternacht, entgegen einem Verbot, Konzerte abzuhalten, was ein Polizeihauptmann untersagte. Als dieser, der sich in Begleitung von zwei Beamten befand, die Menge energisch zum Auseinandergehen aufforderte, wurde er, noch ehe er seine Schußwaffe ziehen konnte, von hinten gepackt und mit einem Messer im Gesicht und am Hals verletzt. Während ein Beamter Verstärkungen herbeiholte, versuchte der Offizier mit dem anderen Beamten, der ebenfalls geschlagen wurde, den Messerhelden festzunehmen, was mit Hilfe der inzwischen eingetroffenen Verstärkungen auch gelang. Es wurden ferner fünf Rädelsführer verhaftet.

wtb. **Berlin**, 2. Jan. Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist von einer geplanten Umwandlung der polnischen Gesandtschaft in Berlin und der deutschen Gesandtschaft in Warschau in Botschaften an zuständiger Stelle nichts bekannt.

Reichskonferenz der Christlichen Fabrik- und Transportarbeiter

wtb. **Duisburg**, 2. Jan. Der Zentralverband Christlicher Fabrik- und Transportarbeiter hielt in den Tagen vom 28.—30. Dezember in Fulda unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Tremmel (Ztr.) eine Reichskonferenz ab, in der die verschiedensten sozial- und wirtschaftspolitischen Fragen der Gegenwart erörtert wurden. Besondere Bedeutung wurde dem nahe bevorstehenden Ablauf der von der Organisation getätigten Tarifverträge in den ersten Monaten des neuen Jahres beigemessen und der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es gelingen möge, die dann erforderlich werdenden neuen Verhandlungen in einer den Interessen des Verbandes gerecht werdenden Weise erfolgreich zu Ende zu führen. Die große Mitgliederzahl und die guten finanziellen Verhältnisse der Organisation werden hierfür als die beste Gewähr erachtet. Zur Frage der werktätigen Beschäftigung der Frauen in gewerblichen Betrieben gab die Konferenz ihrer Auffassung Ausdruck, daß die steigende Frauenz der berufstätigen Frauen in sozialer Hinsicht eine große Gefahr darstelle und forderte in dieser Beziehung baldige und wirksame Abhilfemaßnahmen. Ebenso seien die Lohn-, Arbeitszeit- und Urlaubsverhältnisse der weiblichen Arbeiter zur Zeit völlig ungenügend, und Verbesserungen seien unbedingt erforderlich. Das Mitglied des Reichswirtschaftsrates Martin Fromm-Berlin nahm Stellung zu sozialpolitischen Fragen und forderte mit allem Nachdruck eine Herabsetzung der Wartezeit für die Arbeiter der Ziegelei- und Zuckerindustrie in der Arbeitslosenunterstützung, sowie die Aufnahme einer Bestimmung in das Arbeiterschutzgesetz, die die jetzt bestehenden ungünstigen Arbeitsverhältnisse für das Verkehrsgewerbe (Kraftfahrer usw.) in einer Weise regelt, die den Interessen des öffentlichen Verkehrs, sowie den gesundheitlichen Verhältnissen dieser Berufsschicht Rechnung trägt.

Schwere Autounfälle

Berlin, 2. Jan. Bei dem Zusammenstoß eines Autozweirades mit einem Lastauto auf der Chaussee Mahlow—Lindenberg wurde dem Chauffeur der Schädel zertrümmert, so daß er auf der Stelle seinen Tod fand. Durch die Explosion des Benzintanks gerieten die Wagen und Ladungen in Brand. Die Feuerwehren von Lindenberg und Mahlow, die zu Hilfe gerufen wurden, mußten lange Schlauchleitungen nach den Rieselfeldern legen, um das Feuer löschen zu können.

Eigenartiger Autobusunfall.

wtb. **Hamburg**, 2. Jan. In der Neujahrsnacht fuhr ein Auto-Omnibus, dessen Führer einer Kraftdroschke ausweichen wollte, in das Schaufenster einer Gastwirtschaft in der Wilhelminenstraße hinein und wurde erst durch den zwischen den Schaufenstern befindlichen Mittelpfeiler, dessen Kern ein schwerer eiserner Träger bildete, aufgehalten. Von den zahlreichen Gästen in der Wirtschaft erlitten sechs mehr oder weniger schwere Verletzungen. Zwei Frauen mußten mit Bein-, Kopf- und inneren Verletzungen dem Hospital zugeführt werden.

Fünf Todesopfer eines Autounglücks.

wtb. **Mantua**, 2. Jan. In den Morgenstunden des gestrigen Sonntags ereignete sich einige Kilometer von der Stadt ein schweres Automobilunglück. Ein Automobil mit fünf Männern, die die Neujahrsnacht auf dem Lande verbracht hatten und auf der Stadt zurückkehrten, stürzte in eine Grube. Vier Insassen wurden auf der Stelle getötet, auch der Chauffeur wurde tödlich verletzt.

Ein Grenzzwischenfall

wtb. **Wien**, 2. Jan. Der „Morgen" meldet aus Graz, daß in Szent-Gotthard, der auf ungarischem Gebiet gelegenen Zollstation an der steierisch-ungarischen Grenze, am Sonntag sich ein Zwischenfall ereignete, der großes Aufsehen hervorgerufen hat. Es trafen mit einem Güterzuge aus Verona fünf Waggons, deren Ladung als „Maschinenbestandteile" deklariert war, in Szent-Gotthard ein. Die Waggons enthielten aber, wie sich herausstellte, zerlegte Maschinengewehre. Die österreichischen Zollbehörden verlangten nun, daß die Waggons nicht weitergeschoben würden. Trotzdem schoben die ungarischen Bahnbehörden unter militärischer Bewachung die fünf Waggons mit den Maschinengewehren weiter und traten den österreichischen Zollbeamten, die sie daran hindern wollten, mit Waffengewalt entgegen. Die österreichische Zollbehörde hat nach dem Vorfall Szent-Gotthard verlassen, so daß die Züge seitdem nicht mehr abgefertigt wurden. Weitere Nachrichten sind nicht zu erhalten, da das Telephon gestört ist.

wtb. **Wien**, 2. Jan. Nach Meldungen der „Stunde" zu dem Zwischenfall auf der österreichisch-ungarischen Zollstation Szent-Gotthard, haben sich die österreichischen Zollbeamten, die unmittelbar nach dem Vorfall die Station verlassen hatten, wieder auf ihren Posten zurückbegeben. Nur der Amtsleiter der Zollstelle ist heute früh nach Wien abgereist, um sich mit dem Bundeskanzleramt in Verbindung zu setzen. Eine amtliche Mitteilung über den Zwischenfall liegt noch nicht vor. Im Finanzministerium finden gegenwärtig Beratungen statt, um die Rechtslage zu klären. Wie die „Stunde" weiter erfährt, besteht sowohl in Budapest als auch in Wien die Absicht, aus diesem Grenzzwischenfall keinen Konflikt herzuleiten.

wtb. **Prag**, 2. Jan. Das tschechoslowakische Preßbüro teilt mit: Zu dem gestrigen Zwischenfall an der österreichisch-ungarischen Grenz-Zollstation Szent-Gotthard wird ergänzend mitgeteilt, daß die zerlegte Teile von Maschinengewehren enthaltenden Waggons aus Verona nach slowakisch-Neustadt abgefertigt und im Transitwege über Oesterreich und Ungarn gesandt werden sollten. Tatsächlich aber sollten diese Sachen in Ungarn bleiben.

wtb. **Berlin**, 2. Jan. Wie den Blättern mitgeteilt wird, trifft es zu, daß der Abbruch der Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Angestellten über ihre Einfügung in die Besoldungsordnung erfolgt ist. Sie haben kein Ergebnis gezeitigt, und es wird nun ein Schlichtungsverfahren beim Reichsarbeitsministerium beginnen müssen.

Mit Gleitze gibt auf.

Berlin, 2. Jan. (Radio.) Der Versuch einer Durchschwimmung der Straße von Gibraltar im Mittelmeer zwischen Nordafrika und Südspanien wurde heute von der englischen Kanalschwimmerin Fräulein Gleitze, sowie von einer zweiten Schwimmerin Fräulein Hudson unternommen. Fräulein Gleitze ging heute nacht um 3 Uhr ins Wasser. An Bord des Begleitbootes befanden sich englische Konsularbeamte und Scharfschützen, um Haifische von der Schwimmerin abzuwehren. Gegen 3 Uhr nachmittags mußte Fräulein Gleitze den Versuch, die Straße von Gibraltar zu durchschwimmen, aufgeben. Über die zweite Schwimmerin, die heute vormittag gegen 11 Uhr von Nordafrika aus gestartet ist, liegen noch keine Meldungen vor.

Auslandsnachrichten

Der voraussichtliche Zeitpunkt der französischen Kammerwahlen.

WTB. **Paris**, 1. Jan. Nach dem „Petit Parisien" nimmt man in offiziellen Kreisen allgemein an, daß die französischen Kammerwahlen am 22. April stattfinden werden und der 2. Wahlgang somit am Sonntag den 29. April.

*

Autounglück des französischen Kriegsministers Painlevé unverletzt.

wtb. **Paris**, 2. Jan. Das Auto des Kriegsministers Painlevé ist gestern vor dem Place de la Concorde mit einem anderen Auto zusammengestoßen. Der Unfall hat nur Sachschaden zur Folge gehabt. Kriegsminister Painlevé hat darauf seine Neujahrsbesuchsfahrt in einer Autodroschke fortgesetzt.

*

215 000 Sklaven freigelassen.

wtb. **London**, 2. Jan. In dem britischen Protektorat Sierra Leone sind mit dem gestrigen Tage 215 000 Sklaven freigelassen worden, auf Grund einer Verordnung, die wie gemeldet, im September vom gesetzgebenden Rat von Sierra Leone auf Anweisung des britischen Kolonialamtes beschlossen worden war.

*

Vier Kinder verbrannt.

wtb. **London**, 2. Jan. Auf einer Farm bei Huddersfield sind gestern früh vier Kinder im Alter von 4 bis 17 Jahren verbrannt. Das älteste Mädchen hatte sich gerettet, war aber in das brennende Haus zurückgekehrt, um die jüngeren Kinder zu retten.

*

Erdstöße in der Nähe von Rom.

wtb. **Rom**, 2. Jan. (Radio.) Wie „Giornale d'Italia" berichtet, sind im Laufe des gestrigen Tages wieder drei Erdstöße in Nemi verspürt worden, von denen der eine ziemlich stark war und vier Sekunden dauerte.

*

Schneestürme in Amerika.

Berlin, 2. Jan. (Radio.) Schwere Schneestürme und starke Kälte werden aus den Vereinigten Staaten gemeldet. Besonders die mittleren Staaten sind von der Kältewelle heimgesucht. In der Großstadt Chikago hat der Schneesturm 15 Todesfälle verursacht. Eine Reihe von Orten ist durch die Schneeverwehungen vollkommen von der Außenwelt abgeschlossen. Viele Drahtverbindungen sind unterbrochen.

*

Die Kämpfe in Nicaragua.

wtb. **Managua**, 2. Jan. (Radio.) **Amerikanische Marinetruppen, die sich auf dem Marsche nach Quilali zur Verstärkung der dortigen Garnison befanden, gerieten in ein Gefecht mit Aufständischen. Es wurde dabei ein amerikanischer Marinesoldat getötet und fünf wurden verwundet. Die Aufständischen erlitten eine Niederlage und flohen ins Gebirge; ihre Verluste sind nicht bekannt.**

Hungersnot in Bosnien und der Herzogewina.

wtb. **Graz**, 2. Jan. (Radio.) Die „Tagespost" meldet aus Mostar: Wegen Schneeverwehungen in einigen Gebieten Bosniens und der Herzogewina ist eine Hungersnot ausgebrochen. Der Kreistag von Mostar hat in seiner heutigen Sitzung für die Versorgung dieser Gebiete einen Betrag von 500 000 Dinar bewilligt. Es ist aber fraglich, ob die bedrohten Gebiete mit Lebensmitteln versorgt werden können, weil der Verkehr noch immer erschwert ist.

Neues vom Tage

Die Neujahrsnacht in Berlin.

Die Neujahrsnacht ist in Berlin ohne größere Unglücksfälle verlaufen. Im einzelnen hatte die Berliner Feuerwehr einen großen Dachstuhlbrand, 2 große Ladenbrände, 20 Wohnungsbrände, 2 Wohnlaubenbrände, einen Kellerbrand und mehrere Brände von Kraftwagen zu löschen. Außerdem wurden in der Neujahrsnacht an verschiedenen Stellen Anschlagsäulen in Brand gesteckt. Die Täter konnten entkommen. Die Polizei nahm im ganzen 234 Festnahmen vor, jedoch wurden fast alle Sistierten nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen. Von den Rettungsstellen wurden unaefähr 400 Verletzte, darunter 2 Schwerverletzte, behandelt. Ein 22 Jahre alter Bügler wurde beim Silvestertrunk vom Tode überrascht. Der junge Mann war bei einem Freunde zu Gast und hatte gerade ein Glas Wein getrunken, als er tot vom Stuhle sank. Da die Todesursache nicht festgestellt werden konnte, wurde die Leiche zur Sektion nach dem Schauhause gebracht.

*

Eine Wiener Kirche niedergebrannt.

Die in den Kriegsjahren als Notkirche erbaute sogenannte Russenkirche, ein Holzbau im 11. Bezirk, wurde durch Brand fast vollkommen eingeäschert. Nur die Orgel konnte in Sicherheit gebracht werden. Den Anstrengungen der von Polizei- und Militärabteilungen unterstützten Feuerwehr gelang es, ein in unmittelbarer Nähe gelegenes Kloster, sowie die Siedlungshäuser zu retten.

*

Zwei Kinder ertrunken.

Am Neujahrstage spielten mehrere Kinder auf dem Eis der Rodach bei Nürnberg. Es löste sich eine Eisscholle, die mit vier Mädchen auf ein Wehr zutrieb. Ein Kind konnte noch rechtzeitig an Land gerissen werden, ein zweites wurde von einer Frau aus dem Wehr gezogen, während die beiden anderen Mädchen im Alter von 6 und 9 Jahren ertranken. Die Leichen konnten bisher nicht geborgen werden.

*

Vier Zigeuner erfroren.

Aus Bielitz (Oberschles.) wird gemeldet, daß im nahen Tarnowitzer Walde von zur Schicht gehenden Arbeitern vier Zigeuner erfroren aufgefunden wurden. Vier weitere Zigeuner lagen bewußtlos im Schnee. Die Polizei sorgte für Unterbringung der Verunglückten im Krankenhaus.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant!

Das internationale Antlitz von 1927

Von Diplomaticus

Auf dem Gebiete der internationalen Politik endigte das Jahr 1927 mit einer Entspannung. Die Welt befreit sich allmählich von den Erschütterungen, Beängstigungen und dem Groll der Nachkriegszeit und versucht, ihr Gleichgewicht wieder zu finden. Drei große Tatsachen, alle drei jüngsten Datums, haben zu dieser Günstigung beigetragen: der vorläufige polnisch-litauische Ausgleich, der Anfang einer Verbesserung der Beziehungen zwischen Italien und Frankreich und der Zusammenbruch des Kommunismus in China.

Wenn das in Genf zwischen dem Marschall Pilsudski und dem Minister Woldemaras abgeschlossene Abkommen seine Bedeutung nur in sich selbst hätte, so wäre es eine immerhin begrüßenswerte, aber unerhebliche Tatsache. Seine Bedeutung aber liegt in seinen Ursachen und in seinen Wirkungen. Es ist ein Symptom für die Entwicklung, die die äußere Politik sowohl Deutschlands wie Rußlands genommen hat, befreit die Atmosphäre Osteuropas von unmittelbaren Gefahren und beseitigt das Hindernis, das sich bisher den Versuchen einer Ausbalanzierung der Interessen der baltischen Staaten und Polens entgegenstellte. Schon sieht man, wie die im Februar angesponnene Entwicklung durch die Zollunion zwischen Lettland und Estland einen kräftigen Schritt vorwärts tut.

In wie weit die neue Politik der Sowjets, die nicht mehr den Krieg, sondern den Frieden mit Europa sucht, eine Folge des diplomatischen Bruches mit England, der im Februar eintrat, ist, das ist heute eine noch ungeklärte Frage. Aber es ist nicht ausgeschlossen, daß jener Bruch die inneren Schwierigkeiten des sowjetistischen Regiments gesteigert und dadurch beigetragen, hat die Haltung gegen die kapitalistischen Länder Europas zu ändern.

Im Laufe des Jahres 1927 ist auch unser Vaterland vollständig in das europäische Konzert zurückgekehrt. Sein Eintritt in den Völkerbund hat sich allerseits günstig ausgewirkt, so daß auch die deutsch-nationale, ja selbst die nationalistische Opposition gegen Stresemann verstummt ist. Begonnen hat das Jahr mit dem Konflikt um die Ostbefestigungen, es setzte sich fort mit der Aufhebung der Militärkontrolle und mit der Verminderung der Rheinlandbesetzung; es endete leider nicht mit der völligen Räumung des Rheinlandes und der endgültigen Festsetzung unserer Schuld: aber beide Fragen sind aufgeworfen, und zwar von der berufensten, von den Alliierten eingesetzten Stelle mit einer Klarheit und Schärfe, daß sie nicht wieder verschwinden können. „Es wirket weiter, weil es muß." Unnötig, und sogar gefährlich, heute die Frage zu stellen, inwieweit Mitgliedern unserer Regierung das Verdienst zukommt, diese Entwicklung gefördert oder gar veranlaßt zu haben.

Im Osten ist auch eine Entspannung eingetreten. Die zwischen uns und Polen trennend aufgerichteten Schwierigkeiten in bezug auf die Handelsvertragsverhandlungen, auf das Niederlassungsrecht, auf die oberschlesischen Schulen, auf die verschiedenen Danziger Fragen konnten teils juristisch gelöst werden, teils befinden sie sich auf dem Wege einer verträglichen Beseitigung. Die Hoffnung, daß auf diesem Wege etwas Erträgliches erreicht wird, hat sich einigermaßen befestigt durch die Beobachtung, daß Polen Stresemann für seine wirksame Dazwischenkunft in der Wilna-Sache wirklich erkenntlich zu sein scheint.

Italiens Beziehungen zu seinen Nachbarn Frankreich und Jugoslawien ließen während des größten Teils des Jahres viel zu wünschen übrig. Der Vertrag von Tirana wurde schon 1926 abgeschlossen, aber seine friedenstörende Bedeutung wirkte sich erst im Jahre 1927 aus, und sie wurde durch die Junieignisse in Albanien — zu schweigen von den mazedonischen Attentaten — noch verschärft.

Diese Nebenbuhlerschaft veranlaßte eine Reihe von Bündnissen und Gegensicherungen. Man sah, wie Italien sich nach und nach Rumänien annäherte, dem es den nunmehr vertraglich festgelegten, nur von Rußland bestrittenen Besitz von Beßarabien verschaffte, — wie es sich zugleich um engere Beziehungen zu Ungarn, Griechenland und Spanien bemühte. Frankreich unterzeichnete seinerseits am 11. November einen Freundschaftsvertrag mit Jugoslawien, der, zehn Tage später, einen zweiten, überstürzten Bündnisvertrag zwischen Italien und Albanien hervorrief.

Im Monat Dezember folgte dann ein Austausch von Freundlichkeiten zwischen Rom und Paris. Man darf darin wohl die Hand des Sir Austen Chamberlain erkennen. Daß sich diese Anbiederung in dem tiradenfertigen Munde Mussolinis in eine Empfehlung einer Liga der lateinischen Völker gegen die germanische und auch angelsächsische Barbarei kleidete, hat den britischen Außenminister offenbar nicht gestört. Wer die Geringschätzung kennt, mit der der echte Angelsachse hüben und drüben des Teiches auf die „Dagos" (Spottname auf die Gesamtheit der romanischen Völker) herabsieht, der weiß, daß der politische Engländer über solche Redensarten nur die Achseln zuckt und auf den Erfolg in der Sache geht. Die italienisch-französische Spannung drohte die Ruhe auf dem Balkan zu gefährden, deren Aufrechterhaltung einer der leitenden Grundsätze der europäischen Politik des heutigen englischen Kabinetts ist. Daher Chamberlains Eingreifen. Was aus den eingeleiteten Besprechungen zwischen Paris und Rom herauskommen wird, kann man nicht wissen; aber daß man nicht mehr knurrt und bellt, sondern spricht, ist schon ein Gewinn.

Ebenso günstig ist die in China eingetretene Wendung. Das Jahr 1927 war in diesem Lande reich an Umschlägen. Es begann mit einem Theatercoup, der Anerkennung der nationalistischen Regierung durch England, was so viel bedeutete wie die Anerkennung der Zweiteilung Chinas. Gegen diese Idee einigten sich alle Chinesen. Aber die Nationalisten fanden darin eine Ermutigung, die ihnen die Kraft eingab, in einem Anlauf Hankau und Schanghai zu gewinnen.

Wie so oft, hatte auch diesmal der Sieg eine auflösende Wirkung. Der Generalissimus Tschiang-kai-schek versuchte ein bißchen Napoleon zu spielen, aber sein Staatsstreich glückte nur teilweis und spaltete die nationalistische Bewegung in zwei Hälften.

Die Extremisten begingen ihrerseits den gleichen Fehler. Sie versuchten, sich Kantons zu bemächtigen, scheiterten aber. Die kommunistischen Elemente wurden mit Gewalt und Mord ausgemerzt, und der Bruch mit Moskau radikal vollzogen. Der Erfolg ist, daß China heute, von den fremden Spaltpilzen befreit, mehr denn jemals im Stande sein würde, seine Einheit herzustellen, falls es Männer findet, die sie ehrlich erstreben.

Für Europa ist die Stunde gekommen, in China eine Politik zu machen, die, zugleich großzügig und entschlossen, den Chinesen ihr nationales Ideal zu verwirklichen hilft und den europäischen Nationen einen riesigen Markt sichert, den ihre Industrie und ihre soziale Standfestigkeit braucht.

Wenn die englische Politik in Europa und in China unbestreitbare Erfolge davongetragen hat, die sie vielleicht mehr den Umständen als dem Talent ihrer Träger verdankt, so hat sie in ihren Beziehungen zu Amerika entschieden schlecht abgeschnitten. Das Scheitern der Flottenabrüstungskonferenz im Juni, das zum größten Teil von der Halsstarrigkeit der englischen Admiralität verschuldet wurde, hat eine Kälte zwischen England und Amerika erzeugt, von der man in England um so mehr überrascht und betroffen ist, als man dort noch immer in der alten Vorstellung befangen ist, die Amerikaner seien ihre Kinder, die sich artig zu benehmen hätten.

Ein Menetekel für die Rivalität Amerikas in der Beherrschung der Meere war schon die gewaltsame und ungezierte Art, in der Amerika Hand auf Panama und Nicoragua legte. So konfiszierte bisher nur Albion fremde Länder, die ihm auf dem Wege seiner Expansion lagen. Das Flottenbauprogramm des Präsidenten Coolidge bekundet aufs neue den Willen Washingtons, die seemachtliche und diplomatische Wage sowohl im Atlantischen wie im Stillen Ozean zu seinen Gunsten zu senken. Wir werden nun sehen, was für eine Rückwirkung diese Verschiebung des Gleichgewichts auf die Beziehungen Englands zu seinen Dominien ausüben wird. Das ist das große Zukunftsproblem des englischen Volkes.

Die Welt steht nicht still. Sie ist immer auf dem Marsche. Niemand weiß, was morgen sein wird. Nur eine Genugtuung haben wir schon heute: trotz aller Gehässigkeiten, Befehdungen, Bündnisse und Gegenbündnisse, trotz alles Mißtrauens, Grolles und Hasses haben wir es heute doch besser als gestern.

Der neue Völkerbundspalast in Genf



Die Entscheidung des aus Politikern zusammengesetzten Fünferkomitees für die Auswahl des Bauentwurfs für den Völkerbundspalast ist gefallen. Unter den neun an erster Stelle ausgezeichneten Entwürfen ist der vom französischen Preisrichter Lemaresquier bereits während der voraufgegangenen Tagung des Preisgerichts der Architekten propagierte gemeinsame Entwurf des Franzosen Nenot (Paris) und des Schweizers Flegenheimer (Genf) als Grundlage für das Ausführungsprojekt bestimmt worden. Für die Umgestaltung des Entwurfs in Einzelheiten sind den Verfassern als Mitarbeiter aus den neuen ersten Preisträgern mitgegeben worden der Franzose Lefèvre (Paris) und die Italiener Broggi (Rom) und Vago (Rom).

Das Mitglied der Architektenjury für den Völkerbundspalast, der hervorragende schwedische Architekt und Generaldirektor der staatlichen Bauverwaltung, Ivar Tengbom, erklärte einem Vertreter von „Dagens Nyheter", daß der jetzt von dem Fünferkomitee des Völkerbundes gefaßte Beschluß dem gesunden Menschenverstand Hohn spreche. Die Art, in der diese Angelegenheit behandelt worden sei, sei einfach empörend, und da außer den beiden preisgekrönten Architekten Nenot und Flegenheimer auch noch fünf andere an dem Bau mitwirken sollen, sei es ja klar, daß so viele Köche den Brei absolut verderben müßten. Schon auf der Heimreise aus Genf hätten sich die Vertreter Hollands, der Schweiz, Oesterreichs und er selbst geschworen, in Zukunft allen Architekten von der Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb oder an einer internationalen Jury abzuraten. Generaldirektor Tengbom sprach die Hoffnung aus, daß der Beschluß des Fünferkomitees Anlaß zu einem energischen internationalen Meinungsaustausch gegen die Architekturauffassung geben möge, die in England, Frankreich, Italien, Spanien und Belgien zu herrschen scheine.

Die bekämpfte Entscheidung zugunsten romanisch klassizistischer Baukunst bedeutet künstlerisch an sich eine Entscheidung für historische Stilauffassung; sie bedeutet aber den Verzicht auf Forderungen des Wettbewerbsprogramms, in welchem es hieß, daß es „nicht allein darauf ankommt, alle Arbeitsvorgänge, die eine zielbewußte Tätigkeit des Völkerbundes sicherstellen können, neuzeitlich und im höchsten Grade praktisch zu organisieren, sondern daß es auch darauf ankommt, mit dem Völkerbundspalast ein Bauwerk zu schaffen, das schon durch die Reinheit seines Charakters und die Harmonie seiner Formen berufen erscheint, die friedlichen Ideale des 20. Jahrhunderts zu symbolisieren".

Der neue Entwurf schließt die auf Grund der Rockefeller-Stiftung zu erbauende Bibliothek nicht ein. Für die neue Bibliothek ist ein besonderer Plan ausgearbeitet, und zwar sollen die Architekten bei Vorlegung ihres neuen Entwurfes für den Völkerbundpalast für die Bibliothek die vorgesehene Totalsumme für deren Ausführung angeben, und keinesfalls — so stellt der Bericht ausdrücklich fest — darf diese Angabe einschließlich der Architektenhonorare für das Sekretariat und den Versammlungssaal 19½ Millionen Franken und für die Bibliothek einschließlich der Architektenhonorare 4 Millionen Franken überschreiten.

— **Ungültige Postwertzeichen.** Folgende Postwertzeichen verlieren mit Ablauf des Monats Januar 1928 ihre Gültigkeit zur Freimachung von Postsendungen: die Ziffernwertzeichen (Ausgabe 1923) zu 3, 5, 10, 20 und 50 Pfg.; die Stephanmarken zu 10 und 20 Pfg.; die Rheinlandwertzeichen zu 5, 10 und 20 Pfg. Wertzeichen dieser Art, die bis Ende Januar nicht haben aufgebraucht werden können, dürfen in der Zeit vom 1. bis 15. Februar bei den Postanstalten gegen andere Postwertzeichen umgetauscht werden.

— **Für Versorgungsberechtigte.** Das Versorgungsamt Bielefeld teilt uns mit, daß die Renten vom 1. 10. 27 ab erhöht sind. Die Nachzahlung für die Zeit vom 1. 10. 27 bis 31. 1. 28 wird den Beschädigten bis 15. 1. 28 durch die Post zugesandt. Die Hinterbliebenen erhalten die Nachzahlung mit der Februar-Rente zusammen ausgezahlt. Besondere Benachrichtigungen hierüber ergehen nicht. Vom 1. 2. 28 ab wird die Rente nach der neuen Abänderung laufend gezahlt.

— **Die Zahl der Konkurse** im Dezember 1927 betrug nach Mitteilungen des Statistischen Reichsamtes 619 gegen 574 im November 1927. Außerdem wurden im Dezember 187 Vergleichsverfahren eröffnet gegenüber 109 im Vormonat.

Detmold

— **Im neuen Jahr!** Mit Sang und Klang nahm man auch in Detmold Abschied vom alten Jahr und hieß das neue Jahr des Heils mit besonderen Wünschen willkommen. In den Gaststätten, besonders in den Konzertlokalen, herrschte überall ausgelassene Fröhlichkeit und Stimmung bis zum frühen Morgen. — Der erste Tag des neuen Jahres präsentierte sich in den schönsten Lichtern. Möge der strahlende Sonnenschein eine gute Vorbedeutung für kommende Zeiten sein. Und wenn dann alle guten Wünsche Erfüllung finden, dann wird es wohl wahr werden, daß nach dunkler Vergangenheit nunmehr — langsam aber sicher — bessere Zeiten zum Wohle der Gesamtheit anbrechen. Das sei unser Wunsch!

— **Blasen vom Turm.** Am Silvesterabend grüßte voller, weicher Posaunenton das scheidende Jahr. „Nun lob' mein Seel den Herren" klingt es in der klaren Winterluft vom Turm herab. Lauschend füllt eine sehr große Menschenmenge, die aus den sehr stark besuchten Gottesdiensten kommt, den Marktplatz. „Nun danket alle Gott" und „Bis hierher hat mich Gott gebracht", ertönt es weiter. Und hinweisend auf das neue Jahr schließt das Blasen mit dem Lied: „So nimm denn meine Hände und führe mich". Der Ton ist verhallt auf dem Turm, noch ein Grüßen, ein Händeschütteln hin und her, — dann geht ein jeder heim, heim in's neue Jahr.

— **Wintersport in der Werrebadeanstalt und auf dem Burggraben.** Seit gestern ist der Wunsch aller Schlittschuhläufer in Erfüllung gegangen. Nach der Werrebadeanstalt ist nunmehr auch der Burggraben für den Eissport freigegeben worden.

— **Erwischte Forstfrevler.** In den Waldungen zwischen Mordkuhle und Heidental bei Hiddesen wurden in letzter Zeit wertvolle Bestände an Edel- und Blautannen ihrer Zweige beraubt. Die Bäume wurden bis auf die Spitzen der Kronen geplündert, sodaß fast nur die kahlen Stämme übrig geblieben sind. Am Freitag gelang es, zwei der Frevler zu beobachten und ihre Personalien festzustellen. Es handelt sich um gewerbsmäßige Forstdiebe aus Kaunitz bei Wiedenbrück, die waggonweise Zweige abfuhren und einen schwunghaften Handel damit trieben. Dieser Waldfrevel ist um so verwerflicher, als es sich um Teile des Naturschutzparkes handelt. Eine empfindliche Strafe wird die Täter hoffentlich von einer Wiederholung derartiger Raubzüge zurückhalten.

— **Fahrraddiebstahl.** Aus der Lauermannschen Fabrik wurde am Sonnabend vormittag ein Damenfahrrad, Marke „Diamant" mit schwarzem Rahmen und grünen Streifen, Handbremse und grüner Tuchdecke, entwendet. — Aus einem hiesigen Café wurden am Neujahrstage ein Paar braune Glacéhandschuhe und ein Schal vermißt. Die Handschuhe haben die Größe 8 und im rechten Handschuh befindet sich an der Innenseite ein größerer schwarzer Fleck. Mitteilungen über die Diebstähle nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

— **Reformierte Stadtgemeinde.** Im Jahre 1927 wurden 160 Kinder getauft, davon 94 im 1. Pfarrbezirk (A), unter ihnen 27 von auswärtigen Eltern und 66 im 2. Pfarrbezirk (B). Es wurden konfirmiert 156 Kinder, A 79, B 77. Getraut wurden 54 Paare, davon A 28, B 26. Bestattet wurden 77 Personen, 37 aus dem 1. Pfarrbezirk und 40 aus dem 2. Pfarrbezirk. Das heilige Abendmahl feierten außer den Kommunikanten im Landkrankenhause 1605 Personen, unter ihnen 20 im 1. und 17 Personen im 2. Pfarrbezirk in häuslichen Feiern.

— **Kolonialverein.** Auf den heute (Dienstag), 8 Uhr, im Vereinshause stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn Prof. Dr. Augustin Krämer-Tübingen über die Südsee-Kolonien sei nochmals hingewiesen. Näheres siehe Inserat.

— **Lipp. Landestheater.** Der Schwank „Zwangseinquartierung" von den Autoren Franz Arnold und Ernst Bach, der mit seinem sprudelnden Humor die Zuschauer drei Stunden aus dem Lachen nicht herauskommen läßt, wird am Mittwoch wiederholt. Freitag „König Nicolo", Schauspiel von Frank Wedekind. Die nächste Woche bringt dann zwei Klassiker-Aufführungen und zwar als erste „Die Braut von Messina" von Friedrich Schiller, der als zweite Aufführung Hebbels Tragödie „Gyges und sein Ring" folgt. Die zweite Hälfte des Januar bringt ein Tanzgastspiel der Tanzkünstlerin Claire Bauroff, die überall glänzende Erfolge erzielte.

— **In den Landestheater-Lichtspielen** gelangt ab heute das große Filmwerk „Der Schachspieler" zur Vorführung, der als einer der schönsten Filme Europas anerkannt wurde. Ein Film von Liebe und Freiheit aus der Zeit Katharinas der Großen. Das graziöse 18. Jahrhundert, dessen Abbild wir im Laufe des Films in dem zerrissenen Polen und am Hofe der Großen Katharina II. sehen, verleiht der spannenden Begebenheit eine Größe, einen Luxus, eine Bewegtheit, wie sie bisher in den Analen des Films unerreicht dasteht. Der Film, in dem 5000 Kavalleristen und über 8000 sonstige Komparsen mitwirken, wurde mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen Mark hergestellt und bildete monatelang das Tagesgespräch von Paris, London und Berlin. — Ein wirkungsvolles Kunstwerk, das überall auf starkes Interesse stoßen wird. Siehe auch Anzeige.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Das heutige Programm bringt das große Filmwerk „Wien, wie es weint und lacht". Mit der Meisterschaft seines ganzen Könnens hat Rudolf Walter-Fein als Regisseur alle Feinheiten herausgearbeitet und so einen Film geschaffen, der sich in die Reihe der ersten bisherigen Wiener Schlagerfilme stellen kann. Eine Auslese rühmlichst bekannter Darsteller, von denen Mady Christians, Imogene Robertson, Jack Mylong-Münz, Fritz Greiner, Hermann Picha zu nennen sind, vereinigte sich zu dieser dankbaren Aufgabe. — Ein weiteres sehenswertes Filmwerk ist die lustig-heitere Begebenheit „Ledige Töchter". Der Regisseur Carl Boese hat hier mit sicherer Hand eine aktuelle Handlung inszeniert und mit vielen Nuancen ausgestattet, die große Heiterkeit erwecken. Zwei entzückende junge Mädchen sind die Hauptakteure: Jenny Jugo, süß, ein reizvolles Rassegeschöpf, das man stets gern sieht, temperamentvoll, flink, lustig; Charlotte Ander, bildschön, rassig, kapriziös und sprühend; dazu die Frau Mama: Ida Wüst, herrlich wie je, von bezwingender Echtheit.

Amt Detmold

Eichholz, 3. Jan. Gemeindeausschußwahl. Zur Besprechung eines Wahlvorschlages für die Gemeindeausschußwahl findet heute, Dienstag, abends 7½ Uhr, im Dreierkruge eine Versammlung der bürgerlichen Wähler unseres Dorfes statt. Gleichzeitig soll auch die Amtstagswahl besprochen werden. Die bürgerlichen Wähler werden zahlreich zu dieser Versammlung geladen.

Heiligenkirchen, 2. Januar. Stiftungsfest. Unter großer Beteiligung der Gemeinde fand am Sonntag, dem 1. Januar, das traditionelle Stiftungsfest des Kriegervereins im „Falkenberger Hof" statt, verbunden mit einem Rundmarsch nach den im benachbarten Schling wohnenden Kameraden. Um 4 Uhr begann dann der erste Ball im neuen Jahre. Man schlängelte sich die „kritischen" Treppen teils herauf und teils herunter und stellte mit Befriedigung fest: sie sind alle wieder da! Ein Jahr verflog, und wesentliche Veränderungen sind kaum zu konstatieren. Abends vereinigten sich die schon längst ergrauten Kameraden und zeigten dem jungen Volk Tänze aus Großvaters Zeiten. Welch' trautes Bild entwickelte sich vor unseren Augen mit dem Tanz: „O, Ferdinand, wie schön bist Du . . !" Erfreulicherweise wurden fast ausschließlich die alten schönen deutschen Tänze getanzt. Alles in allem: In der mehr als ernsten Zeit eine Feier, die die Teilnehmer über die Nöte und Sorgen des Alltags für ein paar Stunden hinaushob und Herz und Hand von neuem stärkte für die schweren Aufgaben, vor die ein unbarmherziges Schicksal jeden einzelnen Deutschen gestellt hat. Wie der Beginn des Festes unter dem Zeichen der Pünktlichkeit stand, so auch der Schluß mit Eintritt der Polizeistunde. Diejenigen Kameraden, die keine Kosten gescheut haben, um den Verein auf's reichlichste zu bewirten, sowie das Fest schön und anregend zu gestalten, mögen in dem Bewußtsein, daß ihnen dies in aller und jeder Hinsicht gelungen ist, den schönsten Dank und Lohn für ihre opferwillige Hingabe erblicken.

Hiddesen, 2. Jan. Am Mittwoch, 8 Uhr abends, findet in der „Frischen Quelle" eine Versammlung der Anhänger des alten bürgerlichen Wahlvorschlages statt. Da in dieser Versammlung auch die Kandidatenlisten für die am 29. Januar stattfindende Gemeindewahl besprochen und festgelegt werden muß, ist das Erscheinen sämtlicher auf dem Boden des in Frage kommenden Wahlvorschlages stehender Wahlberechtigten unbedingt erforderlich.

Wahlhausen, 2. Jan. Abendfeier. Am Epiphanientag, Freitag 6. Januar, wird wie in den letzten Jahren eine kirchliche Abendfeier stattfinden und zwar um 5 Uhr, bei welcher noch einmal der Lichterbaum in der Kirche in seinem Glanz erstrahlen wird. Der Jungfrauenverein gedenkt nochmals zu singen. Große und Kleine sind herzlich eingeladen, wie die Weisen aus dem Morgenland, das Kindlein zu Bethlehem in der Feier der Gemeinde aufzusuchen.

Hausenbeck, 2. Jan. Die Mitgliederversammlung der Zieglerkrankenkasse findet statt am Sonntag, dem 29. Januar 1928, nachm. 3 Uhr. In der Anzeige vom Freitag war versehentlich der 5. Februar angegeben.

Bad Salzuflen

— **Eine Wählerversammlung,** einberufen vom Vorstande der Zentrumspartei, tagte am Vormittag des 1. Januar im katholischen Vereinshause, um darüber Entschluß zu fassen, ob man dem bisherigen Vertreter, Herrn Valentin Bodmann, wiederum seine Stimme geben sollte, oder ob zur Vermeidung unvorhergesehener Abänderungen der bereits geformten Einheitsliste, wie sie schon vorgekommen seien, lieber von Anfang an die Aufstellung einer eigenen Liste vornehmen sollte. In der lebhaften Debatte hierüber fehlte es zwar nicht an Kritik über die Tätigkeit des jetzigen Vertreters, doch mußte man andererseits schließlich anerkennen, daß die gegen ihn erhobenen Vorwürfe keine stichhaltigen Gründe hatten und daß Herr B. im Rahmen der ihm als Gemeindevertreter gezogenen Grenzen allerwegen seine Pflicht getan und dabei stets die Interessen seiner Wählerschaft zu vollster Befriedigung gewahrt hatte. Hinsichtlich solcher Verdienste gelang es denn auch, alle Bedenken gegen die bürgerliche Einheitsliste zu zerstreuen. In der Einsicht, daß bei der Schwierigkeit eines eigenen Wahlvorschlages und der drohenden Zersplitterungsgefahr eine Abwanderung zahlreicher Stimmen nach dieser oder jener Seite zu befürchten wäre, zog man es vor, in ein Kompromiß zu willigen und beschloß, zu versuchen, außer dem vorgeschlagenen ersten Kandidaten einen zweiten aus Kreisen der Arbeitnehmerschaft hereinzubekommen, da an der jetzigen bürgerlichen Einheitsliste das Fehlen eines solchen allseitig bemängelt wurde. Einer aus der Versammlung heraus ergehenden Einladung zu einer demnächst stattfindenden Zusammenkunft von Anhängern der Volksrechts-Partei soll unverbindlich Folge geleistet werden, obwohl man gegen eine von dieser Seite einzureichende Sonderliste im allgemeinen Bedenken hegte.

— **Die Silvesterfeier in unserer Stadt** verlief im allgemeinen ziemlich ruhig und ohne bemerkenswerte Zwischenfälle. Selbstverständlich vollführten die vom neuen Jahr „begeisterten" jugendlichen Straßenpassanten den als Jubel gelten sollenden nächtlichen Krach, doch hatten die älteren Leute es vorgezogen, im Hause zu bleiben und im Familienkreise die Jahreswende mehr oder weniger festlich zu begehen. Auch in den Wirtschaften, die eine besondere Silvesterfeier angekündigt hatten, behielt das junge Volk die Oberhand, und da, wo es auffallend laut und fröhlich zuging, konnte man bei näherem Zuschauen feststellen, daß verhältnismäßig wenig bejahrte Gäste sich an dem herrschenden Trubel beteiligten. Es konnte einem sogar passieren, daß man in sonst gut besuchte Lokale eintretend, erstaunt gewahr werden mußte, daß um Mitternacht kaum ein besetzter Stuhl zu haben war, und daß es gerade zur Silvesternacht in manchen Wirtschaften stiller zuging, als es für gewöhnlich der Fall war. Hier und da hörte man, wie üblich, Knallen und Schießen, indessen verhallte auch allmählich das, und in die immer stiller werdenden Straßen der Stadt zog mit dem jungen Jahr die sonst gewohnte nächtliche Ruhe langsam ein, um einem sonnigen Neujahrsmorgen mit seinem sonntäglichen Leben und Treiben verheißungsvoll zu weichen.

— **Kammer-Lichtspiele.** Zwei nette Schlager schmücken das Programm, das ab heute zur Vorführung gelangt. Ein Bild voll echten Wiener Lebens und süßester Träume ist das Filmwerk „Familie Schimeck". Das heitere, übermütige und doch so gefühlvolle Wien tut sich vor unseren Augen auf. Hier leben Menschen, die von dem prickelnden Uebermut des großen Walzerkönigs so viel in ihren Adern empfinden, daß sich ihnen das Leben nicht anders als im schönsten Dreivierteltakt spiegelt. — Die hervorragende Besetzung der Rollen trug dazu bei, diesem Filmwerk zu einem Erfolg zu verhelfen. — Ebenfalls das Filmwerk „Die Kleine und ihr Kavalier" dürfte allen gefallen. (Siehe auch Anzeige).

Amt Schötmar

Unterwüsten, 2. Jan. Eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier veranstaltete hier das Lehrerkollegium unserer Volksschule im Saale des Herrn Helland. Die mitwirkenden Kinder machten ihre Sache ausgezeichnet und trugen die verschiedenen Deklamationen usw. frisch und unbefangen vor. Man schied mit herzlichem Dank für die Veranstalter dieser sinnigen Feier.

Oerlinghausen

— **Gemeinsame Stadtverordnetenliste.** Erfreulicherweise ist es gelungen, eine gemeinsame bürgerliche Liste für die Stadtverordnetenwahlen aufzustellen, die von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten reicht und auch den Schutzverband für Handel und Gewerbe umfaßt. Für die Kandidatur kommen in Frage: Sanitätsrat Dr. Matthäus (Dn.), Oberlehrer Husemann (Dem.), Fabrikant Richard Müller (D. V. P.), Kaufmann Fr. Blume (D. V. P.), Optiker Richard Sprenger (parteilos), Prokurist Arndt (Dem.).

Amt Oerlinghausen

Kachtenhausen, 2. Jan. Der Landwehr- und Kriegerverein Wellentrup feiert am 28. d. Mts. in den Sälen des Gastwirts Niemann-Kachtenhausen seinen diesjährigen Kriegerball. Die Generalversammlung des Vereins findet am Sonntag, dem 8. Jan., nachmittags 3½ Uhr, im selben Lokale statt.

Lage

— **Zwei Millionen Spareinlagen.** Wie wir hören, hatte die Sparkasse der Stadt Lage noch kurz vor Jahreswende die Freude, daß die 2. Million Spareinlagen erreicht wurde. Diesmal war der Glückliche, dem die dafür ausgeworfene Prämie von 100 RM. zufiel, ein jugendlicher Sparer, der einen Teil seines Taschengeldes zurückzulegen pflegt. Gleichsam als Belohnung seiner eifrigen Sparsamkeit führte ihn die Glücksgöttin gerade in dem Augenblick an den Schalter der städtischen Sparkasse, als die neue Millionengrenze erreicht wurde. Er erhielt ein schönes Geschenksparbuch mit obigem Betrage, das ihm und anderen ein Ansporn zu weiterem Sparen sein möge. Denn nur Arbeit und Sparsamkeit können Deutschland wieder vorwärts bringen.

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Das neue Programm bietet wiederum eins der gern gesehensten Werke, und zwar ein hohes Lied der Mutterliebe mit dem Titel „Diebstahl". Die Geschichte zweier Menschen, deren Liebe längst in Haß gewandelt. Eine Ehe, deren Bestand nur durch das Kind berechtigt ist. — Dieser Film bietet eine starke, dramatisch aufgebaute Handlung. Corinne Griffith als Hauptdarstellerin ist nicht nur eine der schönsten Frauen des heutigen Films, sondern sie beweist auch eine starke, darstellerische Begabung, unterstützt von einer Reihe bester Darsteller. Zu diesem fabelhaften Filmwerk bietet ein auserwähltes Beiprogramm noch eine angenehme Unterhaltung. (Siehe auch Anzeige).

Amt Lage

Hagen, 3. Jan. Einer unserer ältesten Dorfsbewohner, der Kriegsveteran von 1870/71 Ad. Möller, genannt Möllermann, ist am Sonnabend morgen nach längerem Leiden verschieden. Heute nachmittag wird man den geschätzten Bewohner zur letzten Ruhe geleiten. Ruhe sanft!

Hörste, 2. Jan. Die freie Turnerschaft Hörste beabsichtigt, am 8. Januar in den Räumen des Herrn Ostmann einen Aufführungsabend zu veranstalten. Die Nachbarvereine werden schon heute um Berücksichtigung gebeten. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Horn

— **Vom alten zum neuen Jahr.** Am letzten Tage des alten Jahres fand, wie immer, das Stiftungsfest der jungen Schützengilde bei sehr gutem Besuch im Rathaussaal den denkbar besten Verlauf. — Zur Generalversammlung fand sich am 1. Neujahrstag der Krieger- und Landwehrverein im Gasthaus Röwe zusammen. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand die fällige Vorstandswahl. Da der Kassierer eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde dafür Kamerad Schurr gewählt. — Zu einem schönen Erlebnis gestaltete sich ebenfalls das 82. Stiftungsfest des Männergesangvereins „Harmonie" im Hotel Vialon. Ein reichhaltiges Programm fand vor ausverkauftem Saale den stärksten Beifall. Die Aufführung des vieraktigen Schauspiels „Wenn Mutterträne fließen" stellte an die Darsteller große Anforderungen. Man kann nicht umhin, dieser vortrefflich gelungenen Wiedergabe der ansprechenden Handlung volle Anerkennung zu zollen. Der Chor überraschte unter der Leitung des Herrn Wendt mit bestens gelungenen Liedervorträgen. Ein stimmungsvoller Festball krönte die vortreffliche Feier.

— **Autounfall.** Bei der Oberförsterei Horn ereignete sich am Neujahrstage, abends, ein eigenartiger Straßenunfall. Ein in der Richtung nach Hameln fahrender Wagen hatte einen anderen Kraftwagen ins Schlepptau genommen. Mehrere junge Leute, die die Straße passierten, hatten den Anhänger nicht bemerkt. Einer von ihnen geriet mit dem Wagen zusammen und erlitt einen Schlüsselbeinbruch. Als der Chauffeur den Unfall bemerkte, wollte er ausweichen und wäre dabei fast mit einem Straßenbahnwagen in Kollision gekommen. Die Geistesgegenwart des Chauffeurs verhinderte einen Zusammenstoß im letzten Augenblick.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Gescheiterte Einigungsverhandlungen.** Die Bestrebungen, für die kommenden Gemeindewahlen auch für Lemgo eine bürgerliche Einheitsliste zusammen zu bringen, sind, wie die „L. P." erfährt, gescheitert. Die Volksrechtspartei unter Führung des Herrn Amtsgerichtsrat Theopold hat es abgelehnt, mit der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft eine Einheitsliste zu bilden und sich dem demokratischen Wahlvorschlag Schlepper angeschlossen, mit dem Verhandlungen über eine Einheitsliste gepflogen wurden. Wie viel Listen außerdem noch zu erwarten sind, steht noch nicht fest. Die „L. P." bedauert es — und diesem Bedauern muß man sich anschließen —, daß die Einheitsliste gescheitert ist und daß alle Bemühungen zu ihrer Schaffung vergeblich gewesen sind.

— **Zusammenstoß.** Auf der Herforder Straße stießen ein Motorrad und ein Fuhrwerk infolge der Unübersichtlichkeit der Straße zusammen. Der Motorradfahrer war längere Zeit bewußtlos, hat aber glücklicherweise keine ernsten Verletzungen davongetragen.

— **Der Männergesangverein „Germania"** feierte am Sonntag im Saale des Schützenhauses sein Stiftungsfest, das bei Anwesenheit vieler Gäste einen harmonischen Verlauf nahm. Das Konzert bot den Zuhörern einen schönen künstlerischen Genuß und trug dem Verein und seinem tüchtigen Dirigenten, Herrn Lehrer Sauerländer, reichen Beifall ein. Auch die orchestralen Darbietungen der Kapelle Baule wurden mit Anerkennung gewürdigt. Namentlich zeigte sich Herr Witeck, der Schuberts „Am Meer" und Schumanns „Abendlied" auf seinem Cello zu Gehör brachte, als vollendeter Meister dieses schönen Instruments. Den fröhlichen Abschluß der gelungenen Veranstaltung bildete ein Ball.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 2. Jan. Vom Amtsgericht. Der Justizassistent Willy Grabbe von hier wurde am 1. Januar an das Amtsgericht in Lemgo versetzt.

Amt Varenholz

Varenholz, 2. Jan. Der nächste Sprechtag des Amtsgerichts Hohenhausen für die Ortschaften Varenholz, Erder, Kalldorf, Stemmen, Langenholzhausen, Heidelbeck, Tevenhausen u. Silixen findet am Dienstag, 3. Jnauar, auf der Amtsstube im Schlosse statt.

Amt Blomberg

Cappel, 2. Jan. Zu einer Weihnachtsfeier hatte sich am letzten Donnerstag abend die Gefolgschaft des Jungdeutschen Ordens zusammengefunden. Es war eine einzige, große Familie, die sich mit ihren Gästen unter dem leuchtenden Christbaum versammelt hatte. Nicht Vergnügen wollte man suchen, sondern Kraft schöpfen aus dieser Weihestunde. Ein „Fest" wollte man feiern in seiner urvollen Bedeutung. Wie von selbst ergab sich die Folge der Vorträge, manch gemeinsames Lied erklang und an den Augen derer, die in später Stunde schieden, sah man es, daß sie von dem Lichte des Weihnachtsbaumes und dem Erlebnis dieser Stunde, etwas mit hinaus nahmen in den Alltag, dem deutschen Volke zu Nutze. Eine rechte jungdeutsche Weihnachtsfeier war es, eine Weihnachtsfeier, wie sie sein soll.

Nachbargebiete

Bad Pyrmont, 2. Jan. Jäher Tod. Unerwartet starb hier auf dem Wege zur Kirche zwecks Abhaltung des Gottesdienstes infolge Schlaganfalles der Seelsorger der Pyrmonter evangelischen Kirchengemeinde, Kirchenrat Kleinschmidt. Der Verstorbene war am 1. Dezbr. 1897 in die Amtstätigkeit in Pyrmont eingetreten und konnte am 1. Dezember vorigen Jahres sein 30jähriges Amtsjubiläum begehen. Auch der Schwiegervater des Dahingeschiedenen, Hofprediger Heiner, starb hier infolge Schlaganfalles, als er am 24. Januar 1894 in der Pyrmonter Stadtkirche die Leiche des Pfarrers Wulf einsegnete.

Holzminden, 1. Jan. Wilddiebereien im Solling. Im Holzmindener Revier des Sollings wurden während der Weihnachtstage Wilddiebereien verübt. Die von den Forstschutzbeamten verfolgten Spuren lenkten nach Höxter zu, wohin die Beute, eine schwere tragende Hirschkuh, in das Haus eines dortigen Händlers geschafft war. Der Wilddieb wurde in der Person eines Arbeiters aus Lüchtringen festgestellt und verhaftet. Die Hirschkuh wurde beschlagnahmt.

Rinteln, 2. Jan. Unglücksfall. Im benachbarten Hohenrode ereignete sich bei der Generalprobe zu einer Schulaufführung ein schwerer Unglücksfall. Während der die Aufführung leitende Lehrer sich auf der Bühne befand, hielten sich einige gerade nicht beschäftigte Knaben in einem benachbarten Zimmer auf. Einer der Jungen ließ das Stearin einer Kerze auf einen heißen Ofen tropfen. Plötzlich geriet durch die aufglühenden Flämmchen der große Nikolausbart des 12jährigen Waisenknaben Konrad Appel in Brand. Der bedauernswerte Junge versuchte, sich den fest angeklebten Flachsbart abzureißen, was ihm aber erst gelang, als er schon im ganzen Gesicht schwere Brandwunden davongetragen hatte. Auch die Hände wurden in Mitleidenschaft gezogen. Ärztliche Hilfe war bald zur Stelle, und man hofft, daß der Junge ohne dauernden Schaden davonkommen wird.

Stadthagen, 2. Jan. Die Brandstiftungsseuche. In einer Veröffentlichung des Polizeikommissars John wird festgestellt, daß in dem rund 45 000 Einwohner zählenden Freistaat Schaumburg-Lippe im Jahre 1927 40 Brände vorgekommen sind, für die eine halbe Million Mark Entschädigungen gezahlt wurden. Auf Preußen umgerechnet, würde bei der verhältnismäßig gleichen Brandzahl ein Feuerschaden von etwa 37 Millionen Mark entstanden sein, was auf die Dauer den Ruin des Volksvermögens bedeuten würde. In der Inflationszeit kamen in Schaumburg-Lippe so gut wie keine Brände vor, sie setzten bald nach der Stabilisierung ein und steigerten sich besonders in den letzten Jahren in besorgniserregender Weise. Der Bericht stellt ferner die bezeichnende Tatsache fest, daß dort, wo gut ausgerüstete Feuerwehren bestehen und mit einer wirksamen Bekämpfung des Feuers zu rechnen ist, die wenigsten Brände vorkamen.

wtb. **Kassel, 2. Jan. Durch die Hauswand in die Tiefe gestürzt.** Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich in der Kasseler Altstadt. In einem Hause der Straße „Graben“ begab sich der Stukkateur Neumann auf den Abort, der am Ende eines Flügels gelegen, mit seiner Fachwerkwand das Haus abschließt. Er lehnte sich an die Außenwand des Hauses, die plötzlich nachgab, und mit den ausbrechenden Kieselsteinen stürzte Neumann aus dem 3. Stockwerk in einen schmalen Hof hinab, wo er schwerverletzt liegen blieb. Er wurde erst nach geraumer Zeit aufgefunden und in das Krankenhaus gebracht.

Siegen, 2. Jan. Von einem Erzblock erschlagen. In der Grube Bollenbach in Herdorf wurde ein Bergmann von einem sich plötzlich lösenden mehrere Tonnen schweren Erzblock erschlagen.

wtb. **Braunschweig, 2. Jan. Durch einen Kanonenschlag getötet.** Wie der „Allgemeine Anzeiger“ aus Hahnenklee meldet, ist in der Silvesternacht Direktor Auerbach von der Rhein-Metall-Gesellschaft tödlich verunglückt. Als er wegen des Versagens eines Kanonenschlages nachsah, entlud sich dieser und Direktor Auerbach wurde die Schädeldecke weggerissen, so daß er auf der Stelle tot war.

Wohltäter Alkohol!

Von Adolf Antze.

Was ist das Leben,
da kein Wein ist?
Sirach 32, 33.

I.

Erscheint es nicht fast als ein Frevel, für den Alkohol ein Wort einlegen, ihn als Wohltäter hinstellen zu wollen?! Aber — man verficht eine Sache am besten, wenn man ihren Widersachern gerecht wird.

Gerade in unseren Zeiten ist Unglaubliches geschehen in der Abwehr von jenen Gefahren, die nun einmal — nach Anerkennung aller Zeiten und Jahrhunderte — mit dem Alkohol**mißbrauch** verbunden sind. Neben kleineren Völkern hat die große Nation der Vereinigten Staaten von Nordamerika sich selbst aus freiem Entschlusse unter den harten Zwang des Alkohol-Verbotes gestellt. Das ist unzweifelhaft eine Vergewaltigung der Freiheit aller derer, die aus Gründen der Vernunft (oder der Unvernunft) sich die Entscheidung darüber vorzubehalten wünschen, ob sie geistige Getränke genießen wollen oder nicht. Das — wie es von sich behauptet — freieste Land der Welt hat sich damit als unfrei dargestellt. Das Machtmittel der Majorität ist ihm heiliger gewesen, als die freie Willensbestimmung des einzelnen.

So lange die Welt steht, ist es nicht geschehen, daß eine große Nation — handelt es sich doch um **viele Millionen von Menschen** — sich selbst des Alkoholgebrauchs zu **Genußzwecken** beraubt hat. Und immerhin — man mag über die geistigen Errungenschaften der Neuzeit denken, wie man will — sollten doch die Lehren, die eine große und reiche Vergangenheit bietet, nicht ganz ungehört verhallen.

Was die alte griechisch-römische Kultur vor der unseren in hohem Maße voraus hatte, das ist die **hohe Mäßigung auf allen Gebieten.** Und weil wir dieser Mäßigung nicht fähig sind, werden wir von einem Aeußersten ins andere geworfen.

Wenn die germanischen Völker der Vorwurf trifft (und zwar auch von seiten ihrer entschiedensten Lobredner, siehe Tacitus!), daß sie im Gebrauch geistiger Getränke **maßlos** seien, so hat dagegen die alte griechisch-römische Kultur es verstanden, gerade auf dem Gebiete des Weingenusses sich selbst eine Schranke zu ziehen, die in ausgezeichneter Weise sich wirksam erwies. Beim Weingenuß, dessen Vorzüge und Nachteile von jenen Völkern mit voller Klarheit erkannt wurden, handelt es sich nicht sowohl um Vergehungen, die der eine Mensch dem anderen zufügt, als vielmehr um Frevel, die fast mehr noch den Uebertreter selbst treffen. Die Griechen waren sich bewußt, daß hier andere Kräfte ordnend und hemmend einzugreifen haben, als bloße Gesetze und Strafverfügungen. Ihnen war der **vernünftige** Weingenuß ein von den Menschen gebilligter, der Gottheit (dem Bachus) aber wohlgefälliger Dienst. Um so mehr aber galt es als hoher Frevel gegen die Gottheit, deren herrliche Gabe zur Völlerei zu mißbrauchen. So war dem einzelnen die Lösung **dieser Frage ins Gewissen geschoben.**

Hierbei haben wir jedoch zu unterscheiden zwischen einer religiösen Gewissensfrage der Griechen und Römer und der eines Christen der Gegenwart. Die Gewissensentscheidungen jener alten Völker ruhten auf weit derberen Grundlagen, als die zarte Innigkeit der wahren Jesus-Religion sie bietet. Für den göttergläubigen Griechen hieß es: durch den Mißbrauch des Weins beleidigst du jenen mächtigen Gott, der dich nicht ungestraft lassen wird. Der **mäßige Gebrauch** dieser Göttergabe aber **ehrt den Gott**: er wird dem Mäßigen also gnädig sein und ihn **segnen.** Der Beweis für diese religiöse Vorstellung war dann unschwer zu erbringen. Wenn der **Betrunkene** im Zustande eiender Ohnmacht und Unbeherrschtheit der Oeffentlichkeit sich darbot, so hieß es: Seht ihr, den hat Liber, der herrliche Gott geheimnisvoller Naturmächte, **geschlagen** — der Elende hat sich als Götterfeind erwiesen und ist menschlicher Verachtung verfallen. Der weise Zecher aber, dem das Herz aufging, der freudig erregt das Beste gab, was in ihm wohnte, stand da vor aller Augen als der Gottwohlgefällige und von der Gottheit Gesegnete. — Kann es eine bessere, ja im wahren Sinne **vernünftigere** Art geben, die Alkoholfrage zu lösen? Diese heutigestags so unendlich schwierige Aufgabe! Leider läßt sich eine solche Denkweise nicht wieder herstellen. Aber — so sollte man denken —, wenn wir nicht mehr an die göttliche Herrlichkeit des Bacchus-Liber glauben können, so sollten Aufklärung, Nachdenken, Vernunft uns jene Weisheit geben, die sich die Griechen aus ihrem Bachus-Glauben schöpften. — Leider wissen wir alle nur zu gut, welche Hemmnisse dieser **Macht der Aufklärung** gegenüberstehen. Wie aber würden wohl jene edlen Alten über die amerikanische **Prohibition** geurteilt haben, mit ihrem Gefolge systematischer Gesetzesüberschreitungen und der heillosen Lockerung bürgerlichen Staatsbewußtseins!!

Wenn wir jetzt zu dem Versuch übergehen, die Ueberschrift gegenwärtiger Zeilen zu rechtfertigen und von den **Wohltaten** vernünftigen Alkoholgenusses zu reden, so sei es vergönnt, hierzu in erster Linie den trefflichen römischen Liederdichter **Horatius Flaccus** aufzurufen. Da er nach eigenem Geständnis nur griechische Denk- und Sangesweise in römische Sprache und Anschauung übertragen hat, so gewinnen wir zugleich ein Spiegelbild griechischen Seelenlebens — Damit der Leser nicht durch das Seltsam-Fremde der römischen und griechischen Sagen und Fabeln verwirrt werde bieten wir nur einzelne Verse in sinngemäßer Uebertragung, beschränken uns aber im übrigen auf Wiedergabe des Inhalts der Gedichte.

In der an Quintilius Varus gerichteten Ode 18 des 2. Buches mahnt er seinen Freund, in dem fruchtbaren Gebiete um Tibur (einem Lieblingsorte des Dichters) vor allem den heiligen Weinstock zu pflanzen und zu pflegen. Denn, sagt er, erscheinen nicht dem Nüchternen alle Dinge hart und schwer? Und entschwindet nicht, wenn der Wein-Gott ihn gelabt hat, die quälende Sorgenangst? Wer denkt noch, vom Weine beseelt, an die Mühsale der Kriegszüge, an die Qualen der Armut? Wird er nicht vielmehr fröhlichen Sinnes die Herrlichkeit des Bachus, die Macht der Liebesgöttin preisen! Wehe, wehe aber ihm, der den Heilspender entehrt durch schnödes Uebermaß! Der sich nicht warnen läßt durch den verderblichen Kampf, den einst Centauern und Lapithen im Weinrausch vollführten! Der nicht bedenkt, wie der Sithonier sich selbst schwer bestraft, der die heiligsten Dinge mit weintrunkenen Sinnen verhandelt!

Und nun redet der Dichter den Weingott an: „Du herrlicher Spender edelster Freuden! Möge ich nie an dir mich vergehen! Nie, was geheim zu halten ist, taumelbesiegt ausplaudern! Hemme der wildschwärmenden Ueberlust grauenvoll tobenden Wahn, ihn, dem die Selbstliebe sich zugesellt, blind und hohl, und des ruhmredigen Sinns eitle Geschwätzigkeit, und ein Herz, das Geheimnisse verrät, die es verhüllen will.“

Tritt hier im dichterischen Gewande mehr die Warnung vor dem Mißbrauch hervor, so zeigt ein anderes Lied (Buch 3, Ode 21) in anschaulichster Weise die Segnungen des Weingenusses.

Der Dichter redet seine Flasche an, von der er wissen will, daß ihr Inhalt in seinem Geburtsjahre gekeltert sei (also jedenfalls eine edle, alte Nummer!). Der Freund Corvinus soll mit dem Labetrunk geehrt werden. Von ihm, dem Freunde, heißt es dann weiter: Er, obwohl Sokratische Weisheit ihm vom Munde fließt, scheut deine Begegnung nicht. Hat doch auch Catos ernste Tugend Glut im Pokal sich geschöpft und Tatkraft.

Und nun kommt die herrliche dichterische Darstellung der Wirkung des Weines, die wir am liebsten im Versmaße der Dichtung selbst wiedergeben:

„Mit sanftem Anhauch weckst du die Seele auf,
die müde hinstarrt. Freundlich umwandelst du
den Mann der Weisheit. Bachus öffnet
scherzend verschwiegener Brust Geheimnis.
Du senkst der Zagheit hoffenden Mut ins Herz;
Du legst der Armut Hörner und Klauen an,
daß nicht der Weltgebieter Herrschwort
ferner sie schreckt und des Kriegers Kampfschritt.
Dich, holder Trank, umgaukle die Grazie,
Dich mit dem Weingott Venus in Reiz und Huld!
Dich Kerzenglanz, bis neu im Osten
Phöbus den kommenden Tag heraufführt.“ —

Einmal ruft er begeistert beim Festmahl, wo Zwietracht droht, den Versammelten zu:

„Den Becher, der zu Freuden uns ward, durch Streit
entweih'n ist ruchlos. Scheuet die Barbarei!
Und haltet fern vom freundlich-milden
Bachus die blutige Tat der Zwietracht!
Wie schlecht vermählt mit Kerzen und Weine sich
der blanke Mordstahl! Lasset die Ungebühr
des Lärmens ruhn, Festfreunde, lehnt ins
Polster den stützenden Arm und harret!“

Ganz eigenartig berührt ein Lied (Buch 3, Ode 25), in dem Horaz die Weinbegeisterung mit der dichterischen Inspiration verwebt, eine Schilderung, die er an der eigenen Person sich vollziehen läßt, und in die er mit erstaunlichem Geschick das Lob seines kaiserlichen Gönners Augustus einzuflechten weiß.

„Bachus, Bachus! Wohin mit mir,
voll von deinem Getränk? Welche Beflügelung
trägt in Wälder, in Höhlen mich,
wo mein trunkener Geist Cäsars erhabenem Ruhm
still nachsinnend sich weiht! Um ihn
einzureihen dem Glanz seliger Götterschar.
Singen will ich, was nie ein Mund
kund tat!“

(Und nun vergleicht er sich mit einer gottbegeisterten, schwärmenden Bachantin, die mit neuen Augen die Welt zu betrachten scheint. Dann redet er wieder den Weingott an):

„Du, der Najaden Gott!
Du, der starken Bachantin Herr,
die mit eiserner Hand Eschen entwurzeln kann —
nicht von niedrigem Fluge sei,
nicht vergänglich mein Lied! Süße Gefahren sind's,
wenn wir folgen dem Gotte, der
hold mit üppigen Weinranken das Haupt sich schmückt.“

(Schluß folgt.)

Männer! Man kennt heute nur noch
„Okasa“ (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen).
Das einzig dastehende hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel (sexuelle Neurasthenie). Notariell beglaubigte Anerkennungen von zahlreichen Aerzten und tausende Dankschreiben dankbarer Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch Zweifler! Wir versenden daher nochmals
50 000 Probe-Packungen
kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen 30 Pf. Doppel-Brief-Porto; wir legen hochinteressante Broschüre bei. Original-Packung à 9,50 M. zu haben in den Apotheken. General-Depot und Alleinversand für Deutschland: Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W 596 Friedrichstrasse 160.

11540

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Detmold.

Im Monat **November** sind 40 Geburten zu verzeichnen und zwar 20 Knaben und 20 Mädchen und 3 Totgeburten. Gestorben sind in diesem Monat: Emilie Müller-Detmold, 69 Jahre alt, am 5. 11.; Kind Helmut Pauker-Istrup, 8 Monate alt, am 5. 11.; Ziegler Aug. Schwarze Detmold, 81 Jahre alt, am 9. 11.; Schüler Aug. Steinhoff-Heidenoldendorf, 13 Jahre alt, am 12. November; Monteur Rud. Moeller-Friedrich, Detmold, 61 Jahre alt, 14. 11.; Frl. Mathilde Detert-Blomberg, 42 Jahre alt, 14. 11.; Gutsbesitzer i. R. H. Busse-Detmold, 88 Jahre alt, 14. 11.; Kaufmann Ernst Brokmann-Detmold, 77 Jahre alt, am 14. 11.; Maschinist Aug. Schnardt-Nalhof, 35 Jahre alt, 14. 11.; Ehefrau Clara Meier, geb. Adel, Detmold, 30 Jahre alt, am 15. 11.; Frl. Martha Walter-Höntrup, 20 Jahre alt, am 17. 11.; Schlosser Ernst Kortkamp-Wilberg, 23 Jahre alt, am 17. 11.; Schlosser Ludwig Schröder-Großenmarpe, 23 Jahre alt, am 19. 11.; Ziegler Konrad Großnickel-Detmold, 80 Jahre alt, am 19. 11.; Heizer H. Vollmann-Detmold, 40 Jahre alt, am 19. 11.; Ehefrau Marie Lesemann, geb. Behnk, Detmold, 58 Jahre alt, am 21. 11.; Kindermädchen Henriette Budde-Heidenoldendorf, 21 Jahre alt, am 24. 11.; Ehefrau Henriette Engelsmeier, geb. Stute, Detmold, 77 Jahre alt, am 24. 11.; Gärtner Erich Dahmer-Detmold, 29 Jahre alt, am 25. 11.; Witwe Luise Sieweke, geb. Stukmann-Augustdorf, 69 Jahre alt, am 26. 11.

Im Monat **Dezember** ist die Geburtenzahl auf 25 zurückgegangen, darunter sind 16 Knaben und 9 Mädchen. Eine Totgeburt wurde gemeldet. 20 Sterbefälle entfielen auf diesen Monat und zwar: Witwe Sophie Schäfer, geb. Froese, Detmold, 79 Jahre, am 5. 12.; Maschinist Friedr. Topp-Holzhausen bei Horn, 39 Jahre, am 5. 12.; Schäftemacher August Hütte-Istrup, 36 Jahre, am 5. 12.; Witwe Luise Luwe-Detmold, 74 Jahre, am 7. 12.; Werkmeister Jul. Rocher-Detmold, 65 Jahre, am 7. 12.; Schlossermeister Ernst Brand-Detmold, 67 Jahre, am 8. 12.; Frau Gertrud Klaas, geb. Schöttker, Ottenhausen, 52 Jahre, am 8. Dezember; Julius Stelter-Detmold, 83 Jahre, am 10. Dez.; Ww. Luise Ostmann, geb. Meier, Detmold, 79 Jahre, am 10. 12.; Kind Helene Kehde-Detmold, drei Monate, am 16. 12.; Arbeiter Eduard Schmieding-Detmold, 52 Jahre, am 16. Dez.; Arbeiter Emil Bork-Blomberg, 49 Jahre, am 20. 12.; Kind Helmut Freitag-Detmold, 1 Jahr 8 Monate, am 22. 12.; Ww. Juliane Fritze, geb. Betke-Detmold, 75 Jahre, am 22. 12.; Ww. Antoinette Ackermeier, geb. Werner, Detmold, 77 J., am 24. 12.; Ehefrau Emma Holzkämper, geb. Richter-Wöbbel, 43 Jahre, am 27. 12.; Stuhlbauer Heinrich Lange-Blomberg, 25 Jahre, am 27. 12.; Witwe Karoline Meyer, geb. Fölling-Detmold, 81 Jahre, am 29. Dezember; Ehefrau Luise Tölle, geb. Tippenhauer-Schwalenberg, 41 Jahre, am 31. Dezember.

Familien-Nachrichten
(aus anderen Blättern)

Gestorben: Frau Ww. Henriette Brink, geb. Bobenhausen, 61 Jahre, Lemgo; Frau Lina Rehmsen, geb. Brinksmeier, 60 Jahre, Lüerdissen.

Die Kunstausstellung des Türmerbundes im Landestheater

Von Bruno Wittenstein.

I.

Eine Reihe von Besprechungen der Ausstellungen des Türmerbundes las ich; fast alle erkennen und anerkennen die Höhe des dort gezeigten künstlerischen Schaffens.

Dieser Anerkennung bedurfte es seit langem nicht mehr, trotzdem es sich um eine Wanderausstellung handelt; die Namen der Vereinigung und ihrer Mitglieder machen Fülle an Gehalt zur Selbstverständlichkeit. Eine hinreichende Betonung der Eigenart des Türmerbundes habe ich zunächst vermißt. Im Bestreben, eine derartige Charakterisierung zu geben, stempelte einer und der andere Referent die Künstler zu einer Art von Eklektikern, wennschon im besten Sinne. Das gefällt mir nicht; der Türmerbund umschließt Persönlichkeiten mit durchweg selbständigen, keineswegs jedoch revolutionären Auffassungen. Und doch sind Neuerer unter ihnen, deren Kühnheit früher ungeheuerlich erschien. Eines aber ist ihnen allen gemeinsam, die Achtung vor dem Guten am Alten; auf ihm bauen sie fort und bilden einen Damm, einen Turm voll abgeklärter Ruhe gegen den Nihilismus in der Kunst. Rein äußerlich betrachtet ist dies das Bild des Türmerbundes. Tendenzen verfolgt er, wie man sie in dieser Art auch in anderen Künstlervereinigungen antrifft. Aber es kommt noch ein wichtiges Moment hinzu. Bewußt wollen die Türmer Warner und Wahrer sein; nicht nur als wirkungsvoller Schmuck ist ihr Signet der mit Wucht in's Horn stoßende Wächter, ein Heimball, der den Kampf kündet gegen die zerstörenden und verzehrenden Mächte des Dunkels. Damit tut auch er dar, daß es sich hier nicht um die Verteidigung einer Kunstrichtung, einer Tagesauffassung gegen irgend eine andere handelt, sondern um die Wahrung der Unsterblichkeitsrechte und der Pflichten der Kunst. — Der kann nicht Künstler sein, der nicht aus unentwegter und trotz allen Mißlingens immer wieder von neuem begonnener Arbeit heraus die ihn stützenden Fundamente und die ihn haltenden Grenzkreise erkannt hat, innerhalb deren er dann seine Werke entstehen läßt. Und sei er gottbegnadet wie nur je ein Liebling der Athene, ein Stürmer und Neuerer mit dem Prometheusleuchten auf der Stirne; er kann es nur sein innerhalb der ewigen Gesetze, die für ihn bestehen, weil selbst der Weltenschaffer sich mit ihnen umschützte.

Und da ist keiner in der Vereinigung der Türmer, nicht einer, der dieser Gebundenheit sich nicht bewußt wäre. Gerade solche künstlerische Weisheit aber, wie sie den ersten auf Erden erwachten Künstler noch mit dem zuletzt aus ihrer Schönheit schöpfenden verbindet, verklärt die unterschiedlichsten Begabungen und Absichten zu der Einheit, die im Türmerbunde uns entgegengrüßt.

Da stehen die beiden **Erler** in ihrer dekorativen Monumentalität neben dem kecken, quicklebendigen Josse **Goossens**; **Schlageter**, der klassisch Neue, tritt neben **Peller**, den Freund zierlicher Gravität; da hängen die Marinen **Hamel's**, immer wieder reizvolle Einzelheiten aus ruhiger Gebundenheit lösend, und hier die so ganz anders anmutenden von Wilhelm **Schodde**; **Fehr** zeigt sich in seiner wuchtigen Tiefe, hier Ludwig **Dills** breite Tonigkeit; dort wieder, wandlungsfähig und sich wandelnd, und doch derselbe Otto **Pippel**; nicht weit von ihm, wie so ganz anders, voll Duft und wohltuender Ruhe, G. K. **Borgmann**, der auch in der Anordnung der Ausstellung ein Kunstwerk schuf, das sicherlich nicht gering zu bewerten ist. Ihm besonders ist Detmold zu Dank verpflichtet, da durch seine Initiative diese Ausstellung im Landestheater zustande kam. Noch manches Werk eines anderen, klangvollen Namen ist vertreten, so von den Plastikern Fritz **Behn** und **Kieser**. Den meisten der Genannten waren schon in dem gestrigen, S. H. unterzeichneten, Aufsatz über die Ausstellung würdigende Worte gewidmet. Einiges von dem, das dort zur Vermeidung des Ermüdens noch nicht gesagt wurde, hoffe ich demnächst nachtragen zu können, wenn ich einige bei den „Türmern“ erhaltene Eindrücke wiedergebe.

Neujahrs-Premiere in Grüttemeyers Kleinkunstbühne

Was die Leitung der neuerstandenen Kleinkunstbühne zu Neujahr ankündigte, hat sich bei der Premiere in eindrucksvollster Weise erfüllt. Trotz der Hochflut der Veranstaltungen mußte das Unternehmen bereits gegen 8.30 Uhr abends wegen Überfüllung geschlossen werden. Um es gleich vorweg zu sagen die Direktion der Kleinkunstbühne hat mit dem Engagement der neuen Künstler eine glückliche Hand gehabt. Die Sensation ist und bleibt das Gastspiel Harald **Schacht**. Ein Komiker, der das hält was er verspricht. 1000 Pointen in zehn Minuten. Die größten Häuser des In- und Auslandes bescheinigen dem jungen Künstler einen fabelhaften Erfolg. Das übrige Programm hat in Jutta **Kruse-Koch** eine Künstlerin als Ansage- und Vortragsmeisterin gefunden, einen Kabarettstern, der es versteht, ein Publikum geistreich zu unterhalten. Beatrice von **Bern**, ein internationaler Tanzstar, hat auch hier wie in allen führenden Kleinkunstbühnen den größten Erfolg zu verzeichnen. Bleibt weiter zu nennen Iwan Fred **Fregiloff**, ein Tänzer von internationalem Ruf mit einzig dastehender Begabung und fabelhaften Kostümen. Die Hauskapelle Harry **Heeg** umrahmt die Darbietungen mit glücklichen Einfällen und steigendem Erfolg. Alles in allem ein Programm, das selbst ein **verwöhntes** Detmolder Publikum begeistern muß. Wir begrüßen dieses Unternehmen und hoffen und wünschen, daß die Verwaltung einer vorwärtsstrebenden Fremdenstadt auch diesen Dingen ihre Unterstützung nicht versagt. Um dauernd für die nötige Abwechslung zu sorgen, bittet uns die Direktion, darauf hinzuweisen, daß am 1. und 16. eines jeden Monats ein völlig neues Großstadtprogramm geboten wird. Der Beginn der täglichen Vorstellungen ist auf 8 Uhr abends festgesetzt. Außerdem finden an den Sonn- und Feiertagen Familienvorstellungen ab 4 Uhr nachmittags statt. Die Nachmittagskonzerte finden wie üblich täglich 4,30 statt.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 2. Jan. Das neue Jahr hat an der Börse in recht freundlicher und fester Haltung begonnen. Schon im Vormittagsverkehr war das Geschäft etwas reger bei höheren Kursen. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs lagen, abgesehen von der sich stärker nach oben engagierenden Spekulation, auch vom Publikum, das wahrscheinlich durch die meist zuversichtlich gestimmten Ausblicke auf das neue Jahr in der Presse angeregt wurde, Kauforders in größerem Maßstab als im Dezember vor. Man war der Ansicht, daß die Erleichterung am Geldmarkt, die schon heute deutlich zu spüren war. Tagesgeld war mit 6½—8½ Proz. reichlich angeboten, Monatsgeld 8½—9½ Proz., weiter fortschreiten wird und daß man im Zusammenhang damit auch mit niedrigeren Zinssätzen zu rechnen haben dürfte. Vor allem war es heute der Markt der Anleihen, der bei sehr großen Umsätzen im Vordergrund des Interesses stand. Ablösungsschuld für Neubesitz konnte fast 1 Proz. anziehen. Die ersten Kurse lagen überwiegend 1—3 Proz. über Sonnabend Schluß, doch bilden Erhöhungen bis zu 5 Proz. keine Ausnahme. Schiffe, Banken, Elektrowerte waren sehr lebhaft gefragt, hingegen kam in Mannesmann ziemlich viel Ware heraus. Ausländer, wieder vor allem Mexikaner und Türkenlose, gefragt und fest. Der Pfandbriefmarkt zeigte ein freundliches Aussehen. Im Verlauf wurde es etwas ruhiger, auf Realisationen bröckelten die Kurse leicht ab. — Als im weiteren Verlauf bekannt wurde, daß der Privatdiskont infolge sehr großer Nachfrage auf beide Sichten um je ¼ Proz. ermäßigt werden konnte, wurde die Stimmung wieder freundlicher und fester. Das Geschäft nahm an Umfang erheblich zu. Führend während der ganzen Börse blieb Anleiheablösungsschuld für Neubesitz, die fast 2% gegen Anfang gewinnen konnten. Auch der feste Kassamarkt, an dem bei lebhaftem Geschäft Kurssteigerungen von 4—5 Proz., vereinzelt bis 10 Proz., zu verzeichnen waren, trug zu allgemeiner Belebung bei. Ausländer, vor allem Mexikaner und Anatolier, weiter anziehend und fester. Am Pfandbriefmarkt waren überwiegend Besserungen bei größerem Geschäft festzustellen. Die Kursabschläge bei einer Reihe von Werten konnten voll eingeholt werden. Obligationen, Goldpfandbriefe, Liquidat.-Pfandbriefe und Anteile bis 1 Proz. höher. Bis zum Schluß blieb das Geschäft lebhaft. Die letzten Kurse lagen gegen Anfang meist 1—2 Proz. höher. Rütgerswerke und Berliner Maschinen auf Interessenkäufe 4—5 Proz., Alse 5½ Proz., Svenska 9 M fester. — Nachbörse: Weiter freundlich und gegen Schluß meist etwas fester. — Ablös.-Schuld für Neubesitz 17 Proz.; Hapag 151½, Lloyd 157¼, Barmer Bank 151, Dtsch. Bank 169½, Diskonto 162¾, Schultheiß 419, A. E. G. 176, Berl. Maschinen 132, Dessauer Gas 179, Deutsche Maschinen 76¼, Farben 281½—282, Gelsenkirchen 144, Gesfürel 291, Goldschmidt 123, Harpener 197¼, Hösch 154½, Alse 236¼, Klöckner 129¼, Mannesmann 159½, Mansfelder 127¼, N. A. G. 105, Orenstein 139, Rhein. Braunkohle 256, Rheinstahl 184¼, Rütgerswerke 103½, Siemens 304, Glanzstoff 600, Waldhof 277½, Otavi 39¾.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin, 2. Jan.** Das Geschäft entwickelte sich am ersten Geschäftstage des neuen Jahres am Produktenmarkt nur sehr langsam. Von Nordamerika, wo heute noch Feiertag ist, lagen keine Offerten vor. Die Plataablader haben ihre Forderungen für Weizen um etwa 5 Guldencents erhöht. Roggen blieb unverändert. Von der Provinz war heute ausreichendes Angebot von Brotgetreide zur Hand. Bemerkenswert ist, daß auch wieder vermehrt bessere Qualitäten an den Markt kommen. Am Lieferungsmarkt erfuhren Weizen und Roggen leichte Preisbesserungen, während prompte Ware ungefähr zu Sonnabendpreisen gehandelt wurde. Am Mehlmarkt beschränkte sich die Geschäftstätigkeit auf die Deckung des dringendsten Konsumbedarfs. Für Hafer besteht etwas bessere Konsumnachfrage. Die höheren Forderungen der Provinz werden aber nur in den seltensten Fällen bewilligt. Gerste behielt ziemlich stilles Geschäft.

Produktennotierungen.

Berlin, 2. Jan. Weizen: märkischer 235—238, März 274—273 u. Brief, Mai 277 u. Brief, ruhig; Roggen: märkischer 237—240, März 263¾—263 u. Brief, Mai 267½—267 u. Brief, ruhig; Gerste 220—265, behauptet; Hafer: märkischer 202—212, März 229½ u. Brief, Mai 236¾—236½, ruhig; Mais, loko Berlin 217—219, fest; Weizenmehl 30,75 bis 34,00, ruhig; Roggenmehl 31,50—34,00, fest; Weizenkleie 15,00, behauptet; Roggenkleie 15,00, behauptet; Raps 345—350, ruhig; Viktoriaerbsen 51 bis 57; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,70—16,10; Rapskuchen 19,70—19,80; Leinkuchen 22,30—22,50; Trockenschnitzel 12,20—12,40; Sojaschrot 21,10—21,70; Kartoffelflocken 24—24,20.

Viehmarkt

Dortmund, 2. Jan. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 564 Stück Großvieh, 431 Kälber, 35 Schafe, 3682 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: **Ochsen:** a) 61—62, b) 59—60, c) 56 bis 59, d) 52—55, e) 48—51, f) 45—47; **Bullen:** a) 58—60, b) 55—57, c) 50—54, d) 44—49; **Kühe:** a) 56—57, b) 47—55, c) 39—46, d) 23—38; **Färsen:** a) 59—61, b) 52—58, c) 45—51, d) —; **Kälber:** a) —, b) 87—92, c) 70—86, d) 48—69; **Schweine:** a) 60—61, b) 60—61, c) 58—59, d) 56 bis 57, e) 53—55, f) 50—53, Sauen 46—53. — Der Marktverlauf war bei: Großvieh flau; Kälbern mittel; Schweinen schlecht, ausgesuchte Tiere über Notiz.

Witterungs-Uebersicht
vom 2. Januar 1928.

Das nordeuropäische Hochdruckgebiet ist in südöstlicher Richtung zurückgewichen und liegt mit seinem Kern über Polen. Das Zentrum des atlantischen Sturmwirbels ist bis zu den Färöern herangezogen und scheint sich in Richtung des Golfstromes wieder zu entfernen. Ein langgestreckter Ausläufer reicht bis zur Biskaya und verursacht im Kanal- und Nordseegebiet starken Luftdruckfall. Es ist daher damit zu rechnen, daß die Niederschlagszone dieses Ausläufers auch unser Gebiet streifen wird. Im übrigen darf man wohl mit einem schnellen Durchzug dieser Störung rechnen. Unter dem Einfluß des hohen Druckes blieb es in der vergangenen Nacht wieder klar. Die Temperatur sank auf 10 Grad unter Null; in den höheren Lagen des Harzes blieb es dagegen wärmer. Der Brocken meldet nur minus 3 Grad.

Wetteraussichten:

für den 3. Januar: auffrischende nach Süd drehende Winde, zunehmende Bewölkung, später leichte Regenfälle, steigende Temperaturen, Glatteisgefahr;

für den 4. Januar: lebhafter West- bis Nordwestwind, Niederschläge in Schauern, zum Teil in Schnee übergehend.

Mitteilungen der Landwirtschaftskammer

Behandlung widerspenstiger Pferde.

Seitens des Preußischen Landwirtschaftsministeriums werden in den einzelnen Provinzen praktische Vorführungen für die Behandlung widerspenstiger Pferde durch den Spezialisten für diesen Zweig, Herrn Tierzuchtinspektor Franck-Berlin, abgehalten. Mit dieser Gelegenheit sollen auch in Lippe zwei solcher Vorführungen verbunden werden. Dieselben finden am Donnerstag, den 5. d. Mts., vormittags 10 Uhr, in dem Zuckerfabriks-Schuppen in Lage, sowie Freitag, den 6. Jan., nachmittags 2 Uhr, in der Reitbahn am Schloß (Eingang Rosental) in Detmold statt.

Um die Sache recht lehrreich zu gestalten, werden die Herren Besitzer solcher Pferde, die nicht ziehen oder die sich nicht beschlagen lassen wollen bezw. kitzlich sind, Strangschläger, kopfscheue Pferde usw. gebeten, sie zu dieser Veranstaltung zu bringen. Die Behandlung erfolgt kostenlos. Zur Deckung der Unkosten wird für die Besichtigung, wozu allgemein eingeladen wird, der Betrag von 1 RM. erhoben, Landw. Schüler 50 Pfg.

Ziegler-Angelegenheiten

Wie wir schon kurz mitteilten, hat der Vorstand des **Gewerkvereins deutscher Ziegler,** Bezirk Lippe und angrenzende Bezirke, seine diesjährige Generalversammlung auf Sonntag, 5. Febr., nach Lage i. L. (Hotel Alter Keller) einberufen. Mit der Generalversammlung soll der **2. Deutsche Reichszieglertag** verbunden werden.

Zur Tagesordnung sind für die beiden Tagungen vorgesehen:

1. Eröffnung und Begrüßung, 1. Vorsitzender Herm. Becker.
2. Vorstandsbericht, 2. Vorsitzender Gust. Kuhlmann.
3. Vorstandswahl.
4. Die Ziegelindustrie am Wendepunkt.
5. Tariffragen.
6. Arbeitslosenversicherung.
   Zu Punkt 4, 5 und 6 der Tagesordnung werden Fromm-Berlin und Friedebold-Lage sprechen.
7. Anträge und Verschiedenes.

Es ist zu erwarten, daß die Tagung sehr stark beschickt sein wird. Aus allen Gegenden Deutschlands werden die Zieglervertreter anwesend sein.

Aus dem Vereinsleben

Deutscher Werkmeister-Verband, Bezirksverein Detmold. Die Versammlungen finden auch im neuen Jahr des Sonnabends abends statt; die erste Monatsversammlung am 7. Januar im Vereinslokal, Hotel zum Hermann. Die Weihnachtsfeier, die infolge verschiedener Umstände verschoben werden mußte, findet nunmehr am 8. Januar, nachmittags 3 Uhr beginnend, im Hotel „Odeon“ in Detmold statt. Es ist Sorge getragen, daß eine echte rechte fröhliche Stimmung Platz greifen kann und die Kinder sich über das verspätete Christkindchen freuen werden. Vollzählige Beteiligung an der Versammlung sowohl wie an der Weihnachtsfeier ist Pflicht. Allen Kollegen und ihren Familien ein gutes neues Jahr 1928!

Vereins- u. Versammlungskalender

Jungdeutscher Orden, Ballei Lippe. Zur Beerdigung unseres Bruders Bühring bitten wir alle abkömmlichen Brüder, heute nachm. 3 Uhr am „Grünen Jäger“, Detmold, anzutreten. Ordensanzug, Banner.

Jungdeutscher Orden, Kreisbruderschaft Detmold. Zur Beerdigung unseres Bruders Bühring tritt die Kreisbruderschaft Detmold im Ordensanzug um 3 Uhr am „Grünen Jäger“ an.

Lippske plattdüitske Vereun Deppeln. Middewiekenobends üme half niegen: Versammlunge in'n „Odeon“. Jutgabe der Inladungen tео tuien Stiftungsfeste.

— **Reichsverb. der Ruhebeamten u. Hinterbliebenen.** Die Januarversammlung findet nicht Donnerstag, den 5., sondern erst am 12., nachm. 3½ Uhr, in der Aula des Seminars statt. Vorstandswahl.

— **V. D. A., Ortsgr. Detmold.** Wir bitten unsere Mitglieder, möglichst zahlreich an dem heutigen Vortragsabend des Kolonialvereins teilzunehmen (abends 8 Uhr im Vereinshaus).

— **Jungtrupp.** Heimabend am Mittwoch, 4. Jan., 6 Uhr, im Gasthof „Hermannsburg“ (Geiger). Erscheinen Pflicht.

— **M.-G.-V. „Frohsinn“.** Chorprobe am Donnerstag, 5. Jan., abends 8,10 Uhr, im Hotel Stadt Frankfurt. Damentafel fällt aus.

— **Lutherische Frauenhilfe.** Die Gemeinschaftsstunde fällt aus.

— **Kirchenchor der reformierten Stadtgemeinde.** Die Übungsstunde am Mittwoch fällt wegen der Gebetswoche aus.

— **Tv. Bahn-Frei, Spielabteilung.** Mittwochabend Versammlung im Grünen Jäger.

Krieger- und Landwehrverein Hiddesen. Heute nachmittag 2¾ Uhr: Antreten vor der Schule zur Beerdigung des Kam. Bühring. (Veteran v. 1870/71.)

Gesangverein Waldeslust Stapelage. Gen.-Versammlung Sonnabend, 7. 1., 8 Uhr, im Lokal Ostmann (Hörste). Erscheinen Pflicht. Neue Sänger willkommen. Nächste Übungsstunde (Gemischter Chor) Donnerstag, 5. Jan.

Kriegerverein Bad Meinberg. Gen.-Versammlung Sonntag, 8. Jan., nachm. 4 Uhr, Vereinslokal.

Geschäftliches

Die an die Kronen-Drogerie Otto Plaas vermieteten Räume, Bruchstraße 11, hat mit dem heutigen Tage Herr Drogist Ernst Petri übernommen und führt das Geschäft durch Uebernahme des Warenlagers unter der Firma „**Freiligrath-Drogerie Ernst Petri**“ weiter. Der neue Inhaber wird den guten Ruf der seit 1911 bestehenden Firma auch weiterhin fördern. (Siehe heutige Anzeige!)

Oeffentlicher Sprechsaal
(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Autofahrten in Detmold.

In anderen Städten Deutschlands gilt das Auto als **Verkehrsmittel**, in Detmold scheint man aus dem Geiste des vorigen Jahrhunderts das Autofahren als **Luxus** zu betrachten. Wie ist es sonst zu erklären, daß die Kraftdroschkenbesitzer, die ihre Personenwagen am Bahnhof für Lohnfahrten aufstellen, an diesen Wagen keine Taxameter-Uhren führen lassen, auf denen der Fahrgast ablesen kann, welchen Fahrpreis er zu bezahlen hat? An Stelle der fehlenden Taxameter-Uhren hat man hier in Detmold einen sogenannten „Einheitsfahrpreis“ ausgeknobelt. Jede Fahrt — ob lang oder kurz — innerhalb der Stadt Detmold kostet zwei Mark; jeder Kilometer Überlandfahrt kostet 40 Pfg. Wenn man sich also in Detmold einen Kilometer weit fahren läßt, dann bezahlt man ebensoviel wie für 5 Kilometer Überlandfahrt. Das ist ein unhaltbarer Zustand. Die Herren Kraftdroschkenbesitzer mögen sich Taxameter-Uhren anschaffen, damit eine gerechte Fahrpreisberechnung möglich ist. Eher werde ich in Detmold kein Lohnauto mehr benutzen.

Ernst Helmers, Hannover, Blumenstr. 7 II.

*

Heiligenkirchen, 31. Dez.

Bei der jetzt frühzeitig einsetzenden Dunkelheit ist es eine Freude, abends auf den hellerleuchteten Straßen unseres Dorfes seiner heimatlichen Klause zuzustreben. Sogar die von vielen jungen Mädchen und Frauen gefürchtete dunkle Stelle zwischen der Zentrale und Wantrup ist jetzt durch eine elektrische Birne erleuchtet. Dafür sei dem Gemeindevorstand großer Dank. Aber über eine andere Stelle ist man anscheinend stillschweigend hinweggegangen. Das ist der Weg am Sportplatz zu den Häusern der Simonshöhe mit seiner gefährlichen, aber nicht eingefriedigten Böschung. An dieser Stelle soll bereits ein älterer Mann heruntergestürzt sein. Es dürfte hier doch ganz besonders am Platze sein, für schleunige Abhilfe zu sorgen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen und weitere Unfälle zu verhüten, ist es vor allen Dingen notwendig, daß der Weg, wie bei Friedrichshöhe, mit einer elektrischen Birne versehen wird, da das Dorf doch für alle vorkommenden Unfälle und Unkosten aufzukommen hat und haftbar ist.

Bei dieser Gelegenheit sei auch noch darauf hingewiesen, daß das alte häßliche Rickwerk mit seinen vielen Fehlstellen am Sportplatz auch nicht gerade zur großen Zierde unseres zukünftigen Luftkurortes sein dürfte und es doch sehr am Platze wäre, dieses alte Monstrum durch Verkauf als billiges Brennholz für immer verschwinden zu lassen.

Wir dürfen der Hoffnung Ausdruck geben, daß unsere Dorfväter im neuen Jahre wohl Gelegenheit genug finden dürften, sich einmal für diese Sache ernstlich zu interessieren.

Einer für Viele.

*

Aus **Horn** wird uns geschrieben: In einer der letzten Nummern glaubt ein Schreiber auf die Wichtigkeit der Wahlvorbereitungen hier hinweisen zu müssen. Wir können dem Schreiber nur mitteilen, daß diese in Fluß sind, allerdings nicht mit nervöser Hast betrieben werden. Auch mag man sich beruhigen, es wird nichts heimlich gemacht, der Wählerschaft wird Gelegenheit gegeben, ihre Wünsche frei und ausgiebig zu äußern, und namentlich möge der Schreiber reichlich hiervon Gebrauch machen, sich aber auch an den notwendigen Vorbereitungen aktiv beteiligen und nicht durch Schreiben ähnlicher Art versuchen, beunruhigend auf die Bevölkerung zu wirken. Zur Beunruhigung ist wirklich kein Grund vorhanden. Allein im Bürgerverein sind rund ⅔ der Wähler der sogen. unpolitischen Liste vertreten.

Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin

Auf Grund der 5. und 7. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldbilanzen fordern wir die Inhaber unserer Kommanditanteile über 40, 50, 150 und 180 RM. auf, ihre Stücke zum Umtausch in neue Kommanditanteile über 1000 bezw. 100 RM. einzureichen.

Der Umtausch vorstehender Kommanditanteile erfolgt:

bis spätestens 31. Mai 1928

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin,
„ „ Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg,
„ dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Köln,
„ einer Filiale oder Zweigstelle der vorgenannten Banken an anderen Plätzen; ferner
„ den ersteinalig im Reichsanzeiger Nr. 295 vom 21. Dezember 1927 bekanntgegebenen Stellen

unter Beifügung zahlenmäßig geordneter Nummernverzeichnisse, für welche Formulare bei den obengenannten Stellen erhältlich sind, während der üblichen Geschäftsstunden.

Die Umtauschbedingungen sind bei den oben angegebenen Stellen sowie bei unseren Depositenkassen zu erfahren und in der obenerwähnten Nummer des Reichsanzeigers veröffentlicht.

Alte Kommanditanteile über 40, 50, 150 und 180 RM., die nicht bis spätestens 31. Mai 1928 bei den vorgenannten Stellen zum Umtausch eingereicht worden sind, werden gemäß § 290 HGB. für kraftlos erklärt. Ebenso werden solche Kommanditanteile für kraftlos erklärt, welche nicht in einem Betrage eingereicht werden, der die Durchführung des Umtausches ermöglicht, und uns nicht zur Verwertung zur Verfügung gestellt worden sind. Die an Stelle der für kraftlos erklärten alten Kommanditanteile auszugebenden neuen Stücke werden für Rechnung der Beteiligten verkauft. Der Erlös wird nach Abzug der Kosten zur Verfügung der Beteiligten gehalten werden.

Sowohl die alten als auch die neuen Kommanditanteile sind an den Börsen, an denen sie gehandelt werden, bis zum 29. Mai 1928 lieferbar. Von diesem Tage ab werden die Börsenvorstände die zum Umtausch einzureichenden alten Kommanditanteile voraussichtlich für nicht mehr lieferbar erklären.

Um eine Verzögerung in der Auszahlung der Dividende unserer Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1927 zu vermeiden, empfiehlt es sich, den Umtausch rechtzeitig vor Fälligkeit dieser Dividende vorzunehmen, da die Auszahlung auf Grund der an den neuen Kommanditanteilen haftenden Gewinnanteilscheine erfolgen wird.

Berlin, den 31. Dezember 1927. (81)

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Geschäftseröffnung!

Am heutigen Tage eröffne ich in den seither an die Firma Kronen-Drogerie, Otto Plaas, vermieteten Geschäftsräumen

Bruchstr. 10

unter der Firma

Freiligrath-Drogerie Ernst Petri

ein Drogengeschäft. Ich werde bemüht sein, das mich beehrende Publikum reell und gut zu bedienen und bitte freundlichst um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Ernst Petri, Drogist

Detmold, den 3. Januar 1928.

Bekanntmachung.

Die Stimmzettel zur bevorstehenden Gemeindewahl werden stadtseitig hergestellt und die Parteien in der Reihenfolge des Eingangs der Wahlvorschläge beim Wahlleiter auf denselben benannt.

Es wird ersucht, das Kennwort, das die Partei bestimmt bezeichnet, auf dem Wahlvorschlage anzugeben.

Lage, den 2. Januar 1928.

Der Magistrat.

Am 2. Januar 1928

wird die

Landesbank-Nebenstelle in Lage

im Hause des Herrn O. Büngener am Sedanplatz (Bahnhof) eröffnet.

Lippische Landesbank
Staatliche Kreditanstalt

Fritz Rüggemeier
Emmi Rüggemeier
geb. Schierenberg
Vermählte

Horn i. L., den 3. Januar 1928

STATT KARTEN

Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit danken wir allen recht herzlichst

H. Busch und Frau
Heiden i. L. Nr. 124

Todesanzeige

Sonnabend morgen verschied nach, längerem Leiden unser lieber Vater Schwiegervater und Großvater

Adolf Möller

genannt Möllermann

Kriegsveteran von 1870/71

im 81. Lebensjahre.

Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Friedrich Möller
genannt Möllermann

Hagen bei Lage, 2. Januar 1928

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 3. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Nr. 59 aus statt. Trauerfeier vorher.

Danksagung

Tiefempfundenen Dank allen, die unserer in unserm schweren Leid so innigst gedacht.

Wwe. Helene Mietzner
nebst Angehörigen.

Oesterholz b. Schlangen.

Oberförsterei Langenholzhausen

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, dem 9. Januar, sollen von morgens 10 Uhr ab in der Gastwirtschaft Möller, Langenholzhausen, folgende Hölzer meistbietend verkauft werden: (82

Försterei Langenholzhausen, Förster Behmann, Telephon Hohenhausen Nr. 117.

Distr. Beukenkamp: Nr. 295—312 = 46 rm Bu.-Nutzrollen, Nr. 453—458, 473—495 = 49 rm Bu.-Knpl.

Distr. Bramberg 75 a: Nr. 1021 = 1 Stck. Ei.-Schneidh. mit 0,83 fm, Nr. 1081—1097, 1099, 1201 = 7 Stck. Bu.-Nutzh. mit 2,86 fm, 0,25 fm Bi.-Nutzh., 1 rm Ei.-Nutzknpl., Nr. 1121—1179 = 126 rm Bu.-Nutz-Rollen, Nr. 1181—1217, 1241 bis 1310, 1247—1277, 1281—1445, 1448—1557 = 135 rm Bu.-Klob., 172 rm Bu.-Knpl., 96 Bu.-Astreisig-Haufen.

Distr. 57, am Turm: Nr. 877—880 = 1,5 rm Ei.-Nutzklob., 3 rm Ei.-Nutzknpl., Nr. 919—945, 948—950, 960—976 = 46 rm Bu.-Klob., 4 rm Knpl., 19 Bu.-Astreisig. Distr. 57, Langenwand, Abteils: Nr. 575—580 = 5,5 rm Bu.- und 1 rm Ei.-Nutzknpl., Nr. 609—668, 678—833 = 156 Bu.-Durchforst.-Haufen, 109 rm Bu.-Knpl.

Oberförsterei Hiddesen

Bezirk Dahlhausen.

Eichen-, Buchen-, Eschen-, Ahorn-, Kirschen-, Birken-, Erlen-Nutz- und Brennholz.

Am Sonnabend, dem 7. Januar 1928, vorm. 11 Uhr, wird bei Gastwirt Hunecke in Dahlhausen versteigert:

Strth. Schmelzbrede u. Siek: Eichen: Nr. 1 bis 7 = 8 Stck. mit 10,71 fm, 4.—7. Kl., Nr. 8—47, 93—106 = 39,55 fm ger. Nutz- u. Grubenholz, Nr. 74, 86—87, 214—217 = 1 rm Knpl., 6 Haufen. Buchen: Nr. 50—58, 168—69 = 11 Stück mit 13,91 fm, 2.—3. Kl., Nr. 75—81, 85, 89—97, 220—222 = 8 rm Klob. u. Knüpl., 12 Haufen. Birke, Erle: Nr. 59—61, 184—208 = 28 Stck. mit 10,41 fm. Eschen, Ahorn: Nr. 62—68, 170—183 = 22 Stck. mit 10,41 fm. Kirsche: Nr. 69—73 = 5 Stck. mit 2,23 fm. Schlaghola: Nr. 209—252 = 14 Haufen. Evenhauserholz: Nr. 223 bis 232 = 1 Ei., 5 Bu. mit 2,06 fm, 2,5 rm Kloben, 1 Haufen.

Räumungs-Verkauf

wegen Geschäftsverlegung.

Hüte in Filz und Samt, schwarz und farbig von 8 ℳ an. Bedeutend herabgesetzte Preise

Marie Flake, Damenputz

Ecke Egier-Adolfstraße. (93

... Vater läßt Tante sagen,

sie soll die „Gudehilfs-Präparate" versuchen, die haben ihm im vorigen Winter bei seinen Gliederschmerzen so gut geholfen. Sie soll sich nur nicht erst lange herumquälen ... In Detmold sind die „Gudehilfs-Präparate" erhältlich in der Drogerie R. Heinemann Nachflg., Inh.: Karl Windel. (12920

Frische

Rinderwurst

Pfd. 50 Pf., empfiehlt

Simon Kate

Bruchstr. (96

Ca. 20 cbm altes, kerngesund. eichen

Bauholz

zur Verwendung von Schmiedereien u. Drechslereien sehr gut geeignet, billig zu verkaufen

Landwirt W. Homeier
Silixen Nr. 7.

Schwere, hochtragende

Kuh

welche tägl. 20—25 Ltr. Milch gibt, u. ein hochtragendes Rind zu verkaufen oder zu vertauschen. (51

Bernh. Schierenberg
Detmold, Friedrichstr. 18

Wegen Anschaffung eines 3-Tonnen-Lastwagens gebe ich meinen 1—1½-Tonnen-

Schnellastwagen

fast neu, nur 7 Monate gefahren, preiswert ab. Ferner wegen Platzmangels eine guterhaltene 4-Sitzer-Limousine (Ford). Schriftl. Anfr. u. Nr. 15 a. d. Lösztg.

Zwei möblierte

Zimmer

sofort zu vermieten

Huberinusstr. 8 I. (16506)

Zigarren-Geschäft

mit guter Stammkundschaft, in Detmold, u. günstigen Bedingungen umständehalber zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. Nr. 52 a. d. Lösztg.

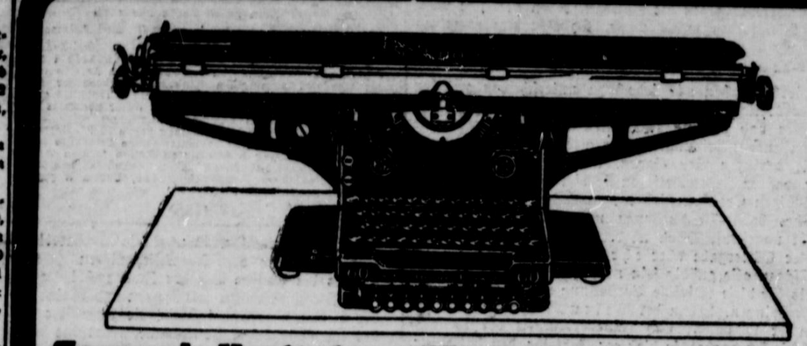
Laden mit Lagerraum

an gut. Verkehrsstraße Schötmars oder Salzuflens sofort zu mieten gesucht.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 101 an die Agentur d. Landesztg. in Schötmar, Baga-Straße 30.

Bauplätze

in verschieden. Größen, Heidenoldendorf (Waldheide), preiswert verkäuflich. Schriftl. Ang. u. Nr. 96 a. d. Lösztg. erbeten.



General-Vertretung für Detmold und Gebiet



für **Smith Premier Buchhaltungs-** und **Schreibmaschinen** sowie **Reiseschreibmaschinen**

an geeignete Firma oder Persönlichkeit zu vergeben.

Gelegenheit zur Ausbildung wird geboten. (78

Hans Stielow, Hamburg 1, Hermannstraße 16.

Landhaus

a. d. neuen Straßenb. Detmold — Pivitsheide, Haltest., ca. 2½ Schfflr., groß. Arbeitsraum u. Diele, geeign. f. jedes Handw., elektr. Licht, Telephon, 7 Z., beschlagnahmefrei, für 9000.— u. günst. Bed. z. verk. Interessenten wollen Angebote a. d. Geschft. d. Lösztg. unt. Nr. 97 senden.

Für sofort oder Ostern suche ich einen

Sohn

achtbarer Eltern, welch. Lust hat, die Brot- u. Feinbäckerei zu erlern. Gute Zeugn. Beding.

Aug. Schäfferling
Bäckermeister
Gütersloh
Berliner Straße 100
(16497)

Tüchtige, erfahrene

Maurer

für Koksofenbauten sof. gesucht. (16591

Dr. C. Otto & Co
Bochum i. W.
Christstraße 9.

Strebsamer (92

lediger Mann

gesucht, der den landwirtschaftlichen Nebenbetrieb meines Geschäftshauses selbständig bearbeitet. Guter Lohn, Antritt sofort. (92

Meyercordt
Wahmbeckerheide
bei Brake i. L.

Ich suche per sofort eine tüchtige

Reisekraft

bei festem Gehalt, Umsatzprovision usw. Bewerbung. m. Lichtbild u. Angabe 1a Referenzen u. bisheriger Tätigkeit a. d. Geschft. d. Lösztg. u. Nr. 95.

Suche nach M.-Gladbach noch folgende (85

Leute:

1 tüchtigen 1. Brenner
1 Maschinisten
u. sämtliche Leute für die Presse.

Bin am 5. u. 6. Jan. bei Aug. Bornemann i. Lothe b. Schwalenberg.

Heinr. Multhaup
Ziegelmeister
M.-Gladbach-Neuwerk
Krefelder Landstr. 75.

Eichen-Nutzholz-, Fichten-Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 5. Januar 1928, soll in meinem Gehölz (Schillingsberg), Brüntrup, nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft werden: (100

20 Stck. Eichen-Nutzh. mit 14,20 fm, 15 Stck. Eichen-Nutzh. mit 6,52 fm, eignet sich vorzüglich als Wagenholz, 252 Stck. Eichenpfähle, 3 Meter lang; 120 Stück Fichten-Stangen 3. Klasse; 200 Stck. Fichten-Stangen 4. Klasse; 700 Stck. Fichten-Baumstangen; 700 Stck. Fichten-Bohnenstangen; 250 Stück Fichten-Leiterstöcke; 13 Stück Eichen-Astreisighaufen und ca. 40 Nummern Buchen-Brennholz auf dem Stamme.

Der Brennholz-Verkauf beginnt um 10 Uhr vormittags, der Nutzholz-Verkauf um 1 Uhr mittags. Aufmachlisten sind bei Förster Sobbe, Biesen, einzusehen.

Brüntrup, 2. Januar 1928.

G. Stork (Schillingshof).

Empfehle meinen

Schnellieferwagen

(Tragkraft 25 Ztr.), Stundengeschwindigkeit 40 bis 60 Klm., für Transporte jeder Art. Billigste Berechnung. Workmann, Tel. 230.

Bis 2 Uhr

nachmittags erbitten wir die Anzeigen, welche am andern Tage zur Veröffentlichung gelangen sollen. Für später eingehende Anzeigen können wir die Gewähr rechtzeitigen Erscheinens nicht übernehmen

---

Kolonialverein Lippe

Dienstag, den 3. Januar, 8 Uhr abends (pünktlich), im „Vereinshause":

Lichtbildervortrag

Die Südsee-Kolonien (Samoa)

und die Mandatsfrage.

Redner: Dr. Augustin Krämer, Professor der Völkerkunde an der Universität in Tübingen. Eintritt: Mitglieder 50 Pf., sonst 1 ℳ. (84

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieur- und Werkmstr.-Abt. Schwach- u. Starkstr.-Technik für Masch.- und Aelt. Sonderabt. f. Landm. u. Flugt. Automobilbau.

15921

Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung

Mitgliederversammlung

Mittwoch, den 4. Januar, abends 8 Uhr im „Arminiushotel" (Kate).

Tagesordnung:

Wahlvorschlag zu den Stadtverordnetenwahlen in Detmold.

Sparer, Rentner und sonstige Inflationsgeschädigte werden dringend gebeten, teilzunehmen. (86

Der Vorstand der Ortsgruppe Detmold.

Lage Anzeigen-Annahme. Holdensche Straße Nr 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens

H. Kühnemann
Steuerberatung
Buchführung — Bilanzen
Fernruf 943 Detmold Wittjestr. 3
16392

Bleib Deiner Heimat treu
Und trinke Stratebräu!
Das gute Strate Bier
10374

Grundbesitzer- und Verkehrs-Verein

Von heute an befindet sich unsere

Geschäftsstelle

Neustadt 6

im Hause des Herrn Schling

Hochzeits-, Sport- und Gesellschafts-Fahrten

mit 20 sitzigem Hansa-Loud-Omnibus führen prompt und preiswert aus

Trippler & Co., Lage i. L.

Telephon 151 (14937

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele Fernruf 519 Detmold Theaterplatz

Nur 3 Tage!
Dienstag, Sonnabend, Montag
Europas schönstes Filmwerk!

Der Schachspieler

Ein Großfilm von Freiheit u. Liebe aus der Zeit Katharinas d. Großen nach dem in der Berliner Morgenpost erschienenen Roman von Dupuy-Mazuc

10 fabelhafte Akte

Regie: Raymond Bernard

In den Hauptrollen:
Edith Jehanne, Pierre Blanchar, Charles Dullin, Mme. Charles Dullin, Jackie Monnier, Pierre Batcheff, Camille Bert.

Ein Wunderwerk der Regie, Darstellung und Technik, das in hohem Maße sehenswert ist.

Vorher den Lustspiel-Zweiakter:
Wanda u. Amanda

Ferner die neue aktuelle
Auslandswochenschau

Spielzeit: Dienstag, Sonnabend und Montag abends 8 Uhr

Modernes Lichtspielhaus Fernruf 519 Detmold Lange Str. 74

Spielplan vom Dienstag bis einschließlich Donnerstag:

Das erfolgreiche Filmwerk!

Wien, wie es weint und lacht

Ein entzückend-lustiges Spiel aus der liebesfrohen Donaustadt Wien nach Motiven v. Ludw. Anzengruber. Die Geschichte eines echten, rechten Wiener Mädels

In den Hauptrollen:
Mady Christians, Imogene Robertson, Frieda Richard, Werner Pittschau, Wilhelm Diegelmann, Jack Mylong-Münz, Hermann Picha, Hans Brausewetter u. a.

Stürmischen Lacherfolg erranz bei seiner Berliner Uraufführung das Großfilmwerk

Ledige Töchter

Eine lustig-heitere Begebenheit, bei der Tränen gelacht werden
6 humorvolle Akte
mit einer großen Besetzung

Außerdem die neue aktuelle
Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen Lange Str. 63 Fernr. 394

Das gute Programm!

Ein herrliches Filmwerk aus der schönen Donaustadt Wien ist:

Familie Schimeck

(Wiener Herzen)

7 Akte voll Wiener Leben, prickelnder Musik und süßester Träume.

Xenia Desny, Olga Tschechowa, Livio Pavanelli, Wilh. Dieterle, Hermann Picha u. a.

zeigen in echtem Rahmen das alte Wien, wie es weint und lacht.

Vorher das Großfilmwerk:

Die Kleine und ihr Kavalier

Eine Episode aus dem Leben
in 6 humorvollen Akten

In den Hauptrollen:
Hilde Jennings, Mary Delschaft, Lydia Potechina, Hans Brausewetter, Hermann Picha, Eduard von Winterstein, Fritz Kampers

Ferner die neue aktuelle
Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8 Uhr abends

Zentraltheater-Lichtspiele Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Corinne Griffith

eine der schönsten Frauen des Films in dem fabelhaften Großfilmwerk:

Diebstahl

Die Geschichte zweier Menschen, deren Liebe längst in Haß gewandelt.

7 inhaltsreiche Akte

Ist Eifersucht Liebe? Oder bedingt nicht wahre Liebe gegenseitiges Vertrauen?

Eine Handlung, die alle angeht, voll von dramatischen Effekten, von ersten Künstlern zu innerlichstem Erleben gestaltet.

Das Hohelied der Mutterliebe

Vorher das herrliche Beiprogramm:

Nie wieder Seitensprünge

Eine tolle Lustspiel-Kanone in zwei Akten und den Naturfilm:

Hoch die edle Falknerei

Hierzu die neue aktuelle
Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends

Der **schnellste Vermittler** bei
Stellen-Angeboten
Stellengesuchen
Verkäufen jeder Art
Kaufgesuchen usw.
ist eine Anzeige in der
Lipp. Landes-Zeitung
Verbreitetste Zeitung des Landes.

Jüngeres Mädchen
z. Anlernen, für kl. Haush. ges. Nachaufr. t. d. Gschft. d. Lösztg. unt. Nr. 99.

Osnabrücker Str. 45
2 tüchtige
Hausmädchen
f. Geschäftshaushalt zu sofort od. später gesucht
Lippischer Hof
Lage i. L. (18

Zum 1. 2. suche ein durchaus tüchtiges (12
Mädchen
das Interesse für Vieh und Hausarbeit hat
Nathan Hurwitz
Viehhandlung
Brockhagen b. Steinhag.
Fernruf 29.

Suche zum 1. Januar
Mädchen
für den Haushalt (11
E. Homburg
Eisenwarenhdlg.
Lühne i. Bz.

Zum 15. 1. od. 1. 2. suche ich ein tüchtiges, kinderliebes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Frau H. Mendorff
Lage, Lange Str. 103.

Mädchen
älteres, für Haushalt, zum 15. 1. gesucht. (83
August Köller
Bäckerei, Konditorei
Café (83
Bielefeld, Düppelstr. 11

Mädchen

tüchtiges in gute Stellung, für Haushalt u. Küche per 5. Januar gesucht. (79

Frau Marie Horkmann
Herford
Bünder Straße 44.

Suche z. 1. Jan. od. später ein tüchtiges
Mädchen
nicht u. 20 J., f. Laden u. Haushalt. (14
Ellermann
Lebensmittelgeschäft
Bielefeld

Ankauf

von Alteisen, Metallen, Lumpen, Felle, Maschinen u. Anlagen auf Abbruch. (11709

Steinweg, Detmold
Krumme Straße 37

Weckuhren
in allen Preislagen u. großer Auswahl, sow.
Küchenuhren
Regulateure
und
Standuhren
empfiehlt
A. von der Linden
jetzt Lange Str. 60
gegr. 1868 (14483

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinst. Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Eine neue oder noch guterhaltene
Küche
(Büfett u. Spültisch) gegen Kasse zu kaufen gesucht. Schriftl. Off. m. Preisangabe an die Geschäftsst. d. Lösztg. u. Nr. 87.

Gänsefedern
direkt ab Fabrik zu Engros-Preisen in gewaschener u. staubfreier Ware. Bitte u. daunige z. Selbstreißen v. Pfd. 1,75 Mk., beste Sorte p. Pfd. 2,75 Mk. Wß. Gänsekopf p. Pfd. 4 Mk. la weiße Halbdaune p. Pfd. 6 Mk., schneeweiße Dreiviertel-daune p. Pfd. 8 Mk., vers. unt. Nachnahme v. 5 Pfd. ab portofrei. Daunensteppdecken v. Mk. 36,— an p. Stck. Nichtgefallenes nehme ich auf meine Kosten zurück. Muster und Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik
Otto Bade
Stettin-Grabow, 149. (1044)

Bilder-Einrahmungen
Buchbinderei Julius Neumann
Detmold (6498
Lange Straße 38.

Lumpen, Hede usw.
tauschen wir zu den höchsten Tagespreisen u. vergüten z. Zt. für:
Prima Gänsefedern bis 14,00 M. p. kg
Roh-Schweinshaar bis 4,50 M. p. kg
Ia Hede flachs bis 2,00 M. p. kg
Ia Hede bis 1,40 M. p. kg
Reinw. Strickl. umpen bis 72 Pfg. p. kg
Weiße Lumpen bis 26 Pfg. p. kg
Bunte Lumpen bis 12 Pfg. p. kg
Verlangen Sie ausführliche Preisliste.
C. W. Lohmann,
Weberei (13857
Hameln/Weser.

Landestheater

Mittwoch, 4. Januar
19.45 Uhr:
Zwangseinquartierung.
Freitag, 6. Januar
19.45 Uhr:
König Nicolo
Schauspiel von Bruno Frank.

Lohnbeutel
Lohnhauptbücher
Lohnkontobücher
und sonstiges
Bürobedarf
liefert preisw. und gut
Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstr. 14

Bad Salzuflen-Schötmar

Korsett-Spezialgeschäft Helene Baule
Bad Salzuflen
Lange Straße
:: Maßanfertigung ::
Spezialität:
Leibbinden nach ärztl. Vorschrift
Reparaturen

---

2 Bauplätze
an der neuen Blothoer Straße zu verkaufen. Kaufpreis braucht nicht sof. bezahlt zu werden.
Göhnermeier
Unterwösten (Krautkrug)

Porzellan-Kitt
macht den Schaden wieder gut
Buchhandlung P. Franz
Bad Salzuflen

Wohnungstausch
nach Bad Salzuflen sofort gesucht von Duisburg oder im Ringtausch m. anderem Industrieorte. Biete schöne 4 Z., Bad u. Balkon, 1. Etage, in schöner Lage. Angebote unter Nr. 8184 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen, erbeten.

Beschlagnahmefreie
3—4-Zimmer-Wohnung
und Küch. von 3 älter. Personen gesucht. Evtl. Bauzuschuß. Offert. u. Nr. 8178 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen

---

Laden in Bad Salzuflen, im Zentrum, per sofort oder später gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 24 a. d. Geschft. d. Landesztg.

An- u. Verkauf von Grundbesitz
jeder Art vermittelt streng reell und diskret
Büro für Grundbesitz Willy Balzer
Bad Salzuflen, Hans Balzer, Fernsprecher 672.
Ia Referenzen, nachweisbar beste Erfolge, handelsgerichtlich eingetragene Firma.

Zur
Stadtverordnetenwahl
ist die Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen ein Erfordernis.
Gemeindeverfassungsgesetz
2,50 RM.
Landtagswahlgesetz
1,00 RM.
Zu beziehen durch
Buchhandlung Paul Franz
Bad Salzuflen.

Ordentliches
Mädchen
von auswärts sucht z. 1. Febr. Stelle in bess. Haushalt. Gefl. Ang. an E. O., per Adresse O. Koch, Bösien, Post Selbach.

Bei Todesfällen

rufen Sie Tel. 343 an. Wir übernehmen Beerdigungen u. besorgen alles prompt u. reell.

Gebr. Fischer am Hermannsweg
Abt. Beerdigungsinstitut
Fertige Särge am Lager. (6771

Goldene und silberne

Brautkränze

frische und künstliche, Schleier, vom Stück und abgepaßt, in Tüll, Chiffon und echt Brüsseler finden Sie stets in größter Auswahl bei

M. Klügge, Hermannstr. 33
— Gegenüber dem alten Kriegerdenkmal —

Die Verlobung meiner Tochter Grete mit Herrn Willy Storbeck beehre ich mich anzuzeigen

Frau Marie Henning
geb. Tempel

Lage in Lippe

Meine Verlobung mit Fräulein Grete Henning gebe ich hiermit bekannt

Willy Storbeck

Thamsbrück
Kreis Langensalza

im Dezember 1927